

# Partnerschaftsbericht 2024

Anlage zum Jahresrückblick

## Zusammenfassung

Im Jahr 2024, dem ersten vollen Jahr des Strategieplans 2028 (SP2028), hat das EPA seine Partnerschaften zum Aufbau eines europäischen Patentsystems und -netzwerkes mit globaler Reichweite deutlich vorangetrieben.

Wir haben die Zusammenarbeit innerhalb des **Europäischen Patentnetzes (EPN)** durch eine überarbeitete und erweiterte Reihe von Kooperationsprojekten, die auf die Bedürfnisse der Mitgliedstaaten zugeschnitten sind, sowie durch die Unterzeichnung neuer bilateraler Abkommen mit allen 39 Vertragsstaaten gestärkt.

Die Konvergenz der Verfahren ist weiter vorangeschritten. Die Arbeiten an zwei Dokumenten zur gemeinsamen Praxis wurden abgeschlossen und an zwei weiteren wurde, unterstützt durch ein neues Transparenz-Dashboard, weiter gearbeitet. Die Arbeitsteilung wurde intensiviert: Das EPA führte über 27 000 nationale Recherchen durch (ein Anstieg von 4 % gegenüber 2023), und das Netzwerk der Partner für die Zusammenarbeit bei der Recherche soll auf 21 Staaten ausgeweitet werden. Die Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und für Kleinsteinheiten wurde durch eine überarbeitete Gebührenpolitik verbessert, von der über 5 000 Anmeldungen profitierten.

Weltweit hat das EPA seine Reichweite durch **internationale Zusammenarbeit** ausgebaut, indem es Validierungsabkommen mit Laos und Costa Rica unterzeichnete, wichtige verstärkte Partnerschaften erneuerte und neue Pilotprojekte zum Patent Prosecution Highway (PPH) mit Chile und Neuseeland startete. Das Engagement in multilateralen Foren wie IP5 und Dreierkonferenz konzentrierte sich auf Nachhaltigkeit, KMU-Förderung und künstliche Intelligenz (KI). Das **Einheitspatentsystem** verzeichnete ein bemerkenswertes Wachstum mit über 28 000 Anmeldungen im Jahr 2024 und einer Gesamtakzeptanz von über 25 %. Es wurde durch den Beitritt Rumäniens zum System am 1. September weiter gestärkt. Eine Nachrüstung des Einheitspatent-Dashboards hat die Transparenz hinsichtlich der Entwicklung und Reichweite des Systems erhöht.

Parallel dazu bot die **Europäische Patentakademie** ein umfassendes Schulungs- und Ausbildungsprogramm zu Patenten und verwandten Bereichen an. Durch Stärkung des Fachwissens im Bereich geistiges Eigentum (IP) förderte die Akademie die wichtigsten Anliegen des SP2028 und die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Dabei lag der Schwerpunkt auf SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften). Die Akademie hielt die Reichweite ihrer Ausbildungsmaßnahmen bei und realisierte 145 Schulungsaktivitäten mit 1 469 Lernstunden. Bei vorwiegend online abgehaltenen Live-Schulungen meldeten sich 26 602 Interessierte an. Das E-Learning-Center registrierte 23 574 aktive Nutzer/innen (+25,7 %), ein Beleg für die steigende Nachfrage nach flexiblen digitalen Lernformaten.

Während 87 % der Teilnehmenden aus Mitgliedstaaten stammten, konnte die Akademie durch die Zusammenarbeit mit Validierungsstaaten, verstärkte Partnerschaften und die Initiative "Wissenstransfer nach Afrika" (KT2A) ihre Reichweite weltweit ausbauen. Modulare Formate wie der modulare IP-Ausbildungsrahmen (MIPEF) erreichten rund 1 300 Studierende an 40 Hochschulen, womit sich die Teilnehmerzahl seit seiner Einführung im Jahr 2023 mehr als verdoppelte. Die Zusammenarbeit mit nationalen Patentämtern, dem PATLIB-Netzwerk, dem EUIPO, der WIPO und anderen Stakeholdern war weiterhin von entscheidender Bedeutung.

Die **Beobachtungsstelle für Patente und Technologie** des EPA begann mit der Schaffung eines soliden Fundaments für ihre langfristige Mission: die Förderung von Innovation in der Gesellschaft. Durch die zügige Umsetzung ihres ersten Zweijahresplans lieferte die Beobachtungsstelle wertvolle Einblicke in Innovationstrends, kartierte kritische Technologien, stellte neue Tools bereit, vernetzte Innovationsakteure und ermöglichte einen über IP-Fachleute hinausgehenden transparenten Dialog zu Patenten und Technologie – stets unter enger Einbeziehung der Mitgliedstaaten.

In den ersten fünfzehn Monaten ihrer Tätigkeit (bis Dezember 2024) veröffentlichte die Beobachtungsstelle den Deep Tech Finder, sechs wirtschaftliche Studien und zwei detaillierte Technologieberichte, nahm drei neue Technologieplattformen in Betrieb, führte sechs Online-Veranstaltungen durch und beteiligte sich an über 60 Maßnahmen zur Ausdehnung der Reichweite. Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte der Beobachtungsstelle ist die kontinuierliche Interaktion mit den nationalen Patentämtern: Im Jahr 2024 nahmen 32 Ämter an den Aktivitäten der Beobachtungsstelle teil und vier weitere bekundeten ihr Interesse an einer künftigen Teilnahme. Kampagnen in den sozialen Medien und der Presse verstärkten die Bemühungen der Beobachtungsstelle erheblich.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>2</b>
<b>1. Einführung</b>	<b>5</b>
<b>2. Stärkung des europäischen Patentnetzes</b>	<b>6</b>
2.1 Förderung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten	6
2.2 Die Konvergenz der Verfahren vorantreiben	8
2.3 Unterstützung für KMU und kleinere Einheiten verbessern	9
2.4 Fortschritte in der IT-Zusammenarbeit	10
<b>3. Globale Brücken bauen</b>	<b>11</b>
3.1 Validierungspartnerschaften	11
3.2 Maßnahmen zur Zusammen nach Region	12
3.3 Eilweg zur Patenterteilung	15
3.4 Zusammenarbeit bei der Klassifikation	15
3.5 Zusammenarbeit in multilateralen Foren	16
3.6 Dialog mit Nutzerverbänden und der Industrie	17
3.7 Zusammenarbeit mit anderen europäischen Institutionen	18
<b>4. Partnerschaften zur Verbesserung von Qualifikation und Know-how</b>	<b>18</b>
4.1 Reichweite, Wirkung und Durchführung der Schulungen	19
4.2 Schulungen für nationale Patentämter	21
4.3 Schulungen für Patentfachleute	22
4.4 Schulungen für Richter- und Anwaltschaft	23
4.5 Schulungen für Hochschulen	24
4.6 Schulungen für Unternehmensförderung und Technologietransfer	25
4.7 Stärkung des PATLIB-Netzes	26
4.8 Berufliche Zertifizierungen	27
<b>5. Stärkung der Verbindungen zwischen geistigem Eigentum, Innovation und Nachhaltigkeit</b>	<b>27</b>
5.1 Strategische Zusammenarbeit und Partnerschaften der Beobachtungsstelle	28
5.2 Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle	32
5.3 Tools der Beobachtungsstelle	33
5.4 Outreach-Maßnahmen der Beobachtungsstelle und Wirkung	37
<b>6. Innovationsförderung durch das Einheitspatent</b>	<b>39</b>
<b>7. Schlussbemerkungen</b>	<b>43</b>

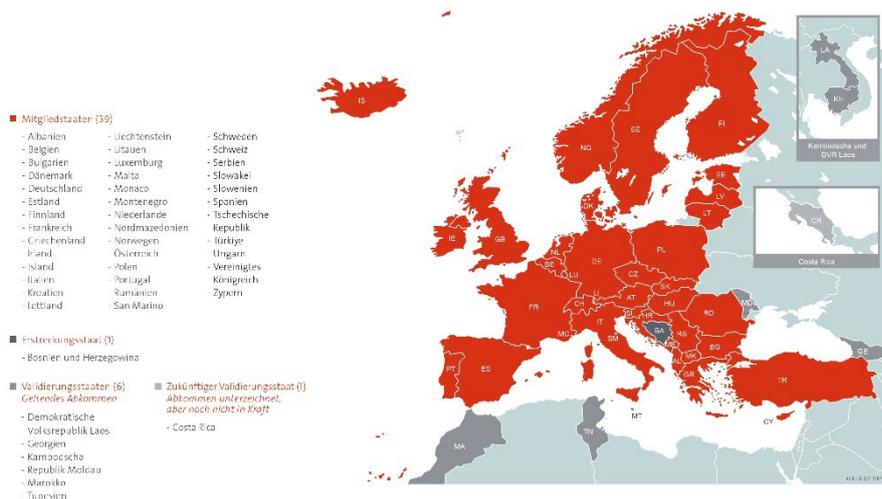
# 1. Einführung

Das EPA ist eine Einrichtung, die auf dem Prinzip der Zusammenarbeit gründet. Der Aufbau starker Partnerschaften ist von zentraler Bedeutung für die Verwirklichung der im SP2028 festgelegten Ziele, insbesondere des Treibers 4: "Aufbau eines europäischen Patentsystems und -netzwerkes mit globaler Reichweite". Dieser Treiber trägt der Erkenntnis Rechnung, dass die Förderung von Innovation und Wachstum in Europa über nationale Grenzen hinausgeht und auf der Zusammenarbeit der Interessengruppen beruht. Im Rahmen des SP2028 arbeitet das EPA eng mit Partnern zusammen, um die Qualität zu erhöhen und die Zugänglichkeit des Patentsystems für alle zu verbessern, damit Innovation gedeihen und das Patentsystem sein volles Potenzial für die Gesellschaft entfalten kann.

Dieser Bericht gibt einen detaillierten Überblick über die Partnerschaftsaktivitäten des EPA im Jahr 2024, dem ersten vollen Jahr im Rahmen des SP2028. Er beschreibt die Fortschritte bei der Stärkung des EPN, beim Bau globaler Brücken durch internationale Zusammenarbeit, bei der Verbesserung von Qualifikationen und Wissen durch Partnerschaften, bei der Gewinnung von Erkenntnissen durch gemeinsame Anstrengungen und bei der Förderung von Innovation durch das Einheitspatent.

Das EPA dient den Nutzerinnen und Nutzern des europäischen Patentsystems, indem es ein weitreichendes Netz zum Austausch von Patentwissen schafft, die Zusammenarbeit fördert und technologische Möglichkeiten für alle eröffnet. Heute können vom EPA erteilte europäische Patente in 39 Mitgliedstaaten, einem Erweiterungsstaat und sechs Validierungsstaaten validiert werden.

Abbildung 1 – Potenzieller geografischer Geltungsbereich europäischer Patente (Stand: 1. April 2025)



Quelle: EPA

## 2. Stärkung des europäischen Patentnetzes

Ein Eckpfeiler von Treiber 4 des SP2028 ist die kontinuierliche Stärkung des EPN. Dies umfasst eine enge Zusammenarbeit mit den nationalen Patentämtern der Mitglied- und Erweiterungsstaaten, die Harmonisierung der Praxis, die Verbesserung gemeinsamer Instrumente und Kenntnisse sowie die Unterstützung von Innovatoren, insbesondere von KMU, in ganz Europa.

### 2.1 Förderung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten

An der 18. Jahrestagung zur Zusammenarbeit, die im Mai 2024 in Vilnius (Litauen) stattfand, nahmen 74 Delegierte aus 36 Mitgliedstaaten sowie Beobachter aus Bosnien und Herzegowina, Moldau und dem EUIPO teil. Diese wichtige Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit, strategische Fragen der Zusammenarbeit im Rahmen des SP2028 zu erörtern. Im Anschluss an die Diskussionen auf der Tagung und die Beiträge, die durch Konsultationen mit den Mitgliedstaaten über verschiedene Kanäle gesammelt wurden, darunter der Ausschuss für technische und operative Unterstützung (ATOU), wurde der Kooperationskatalog überprüft, überarbeitet und erweitert. Hiermit kann sichergestellt werden, dass die Projekte auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitgliedstaaten zugeschnitten sind und mit den Zielen des SP2028 im Einklang stehen. Zu den neuen Projekten, die stärkere Wirkung entfalten sollen, gehören speziell an junge Menschen und Start-ups gerichtete Kommunikationsaktivitäten, eine verbesserte IT-Zusammenarbeit und neuartige Ansätze zur Unterstützung des Kapazitätsaufbaus. Nach der Veröffentlichung des Katalogs und seiner Vorlage im Verwaltungsrat im Juni 2024 wurden neue bilaterale Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit allen 39 EPÜ-Vertragsstaaten erörtert und unterzeichnet.

Die Europäische Patentorganisation lud Bosnien und Herzegowina am 11. Oktober 2024 offiziell zum Beitritt zum EPÜ ein. Mit diesem Schritt, dem kürzlich erfolgten Beitritt Montenegros und den laufenden Vorbereitungen für den Beitritt der Republik Moldau wird die Zahl der EPÜ-Vertragsstaaten auf 41 steigen. Diese Erweiterung stärkt die Reichweite und Wirkung des Europäischen Patentsystems weiter. Das EPA setzte auch seine Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Georgien, Moldau und der Ukraine fort und unterstützte deren Integrationsbemühungen durch Rechtsangleichung, Schulungen und den Austausch über bewährte Praxis. Das Validierungsabkommen mit Georgien trat am 15. Januar 2024 in Kraft.

Kooperationsvereinbarungen im Bereich der Recherche sind ein wesentliches Element der Arbeitsteilung innerhalb des EPN. Im Dezember 2024 unterzeichnete Portugal als 18. EPÜ-Vertragsstaat ein Arbeitsabkommen über die Zusammenarbeit bei der Recherche mit dem EPA, das im März 2025 in Kraft trat. Im Oktober 2024 genehmigte der Verwaltungsrat zudem den Abschluss von Abkommen mit Irland, Montenegro und der Schweiz. Die rechtliche und technische Umsetzung ist für Sommer 2025 geplant, wodurch sich die Zahl der Länder, die aktiv an der Zusammenarbeit bei der Recherche beteiligt sind, auf 21 erhöhen wird. 2024 führte das EPA im Auftrag seiner EPN-Partner über 27 000 nationale Recherchen durch; dies entspricht einem Anstieg von 4 % gegenüber 2023. Bemerkenswert ist, dass über 2 200 dieser Recherchen von einer 80%igen Gebührenermäßigung für Kleinunternehmen profitierten und somit kleinere Innovatoren unterstützt werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des EPN ist vielfältig und konzentriert sich auf die Verbesserung des Wissensstands, die Steigerung der Qualität, die Ermöglichung der Arbeitsteilung und die Förderung der Konvergenz. Das Jahr 2024 markierte einen erfolgreichen Übergang von den Aktivitäten des SP2023 zu einer neuen bilateralen Zusammenarbeit im Rahmen des SP2028.

Insgesamt 22 abgeordnete nationale Sachverständige (ANS) aus 11 Vertragsstaaten waren 2024 beim EPA tätig. Umgekehrt wurden 19 junge Fachkräfte des EPA aus dem Programm 2023/24 und zehn aus dem Programm 2024/25 für bis zu drei Monate zu nationalen Patentämtern entsandt. Darüber hinaus umfassen die neuen Kooperationsprojekte im Rahmen des SP2028 Initiativen wie "Increasing examiner capacity at national offices", bei der Ruhegehaltsempfänger des EPA in nationalen Ämtern eingesetzt werden sollen; aufgrund des großen Interesses wurden zwölf Mitgliedstaaten für die Pilotphase ausgewählt.

Das ANS-Programm wurde 2024 aktiv fortgesetzt und förderte den Wissensaustausch und die Stärkung der Beziehungen.

Um eine wirksame Steuerung der Zusammenarbeit zu gewährleisten, wurden das Mandat und die Arbeitsmodalitäten des ATOU modernisiert.

Über die Jahrestagung hinaus nahm das EPA an bedeutenden nationalen Veranstaltungen teil, darunter die Feierlichkeiten zum 105-jährigen Bestehen des estnischen, des tschechischen und des polnischen Patentamts sowie zum 125-jährigen Bestehen des Österreichischen Patentamts. Die Zusammenarbeit umfasste auch die Ausstellung "Technology vs Fire" mit dem griechischen und dem slowenischen Patentamt und die gemeinsame Förderung des geistigen Eigentums auf der VivaTech-Messe in Paris mit dem französischen Patentamt und dem Europäischen Innovationsrat (EIC).

Abbildung 2 – EPA-Präsident António Campinos und die Staatssekretärin im Bundesjustizministerium Dr. Angelika Schlunck unterzeichnen in Berlin das geänderte Sitzabkommen mit Deutschland.



Quelle: EPA

Am 21. November 2024 unterzeichneten das EPA und die deutsche Bundesregierung ein geändertes Abkommen über den Sitz der Berliner Dienststelle, das vereinfacht und gestrafft wurde und ein neues Kapitel in ihrer Partnerschaft einläutet. Die Änderung ebnete den Weg für den Umzug der Dienststelle des EPA in Berlin von ihrem historischen Gebäude in der Gitschiner Straße in neue, hochmoderne Räumlichkeiten am Alexanderplatz, wo die Zeremonie stattfand.

Die neuen Räumlichkeiten in einem der pulsierendsten Stadtteile Europas bieten offene Arbeitsbereiche mit viel Tageslicht und fortschrittlichen umweltfreundlichen Systemen und verkörpern damit das Engagement des EPA für Innovation, Kreativität und Nachhaltigkeit. Der Umzug, der Anfang 2025 abgeschlossen wurde, bekräftigt das langjährige Bekenntnis des Amtes zu Berlin und Deutschland und unterstützt sein strategisches Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030.

## 2.2 Die Konvergenz der Verfahren vorantreiben

Im zweiten Zyklus des Programms zur Konvergenz der Verfahren, der 2023 angelaufen ist, wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Die gemeinsame Praxis für die ersten beiden Themen dieses Zyklus – "Zulässige Merkmale in Zeichnungen" und "Elektronische Prioritätsunterlagen" (Arbeitsgruppen 7 und 8) – wurden Anfang 2024 abgeschlossen. Die Arbeit im Jahr 2024 konzentrierte sich auf die Themen "Einwendungen Dritter" (AG 9) und "Praxis bei rechtsgeschäftlichen Übertragungen" (AG 10). Beide Arbeitsgruppen einigten sich vorzeitig auf Entwürfe für die gemeinsame Praxis, die nach positiven Stellungnahmen des Ausschusses "Patentrecht" und Konsultationen der Nutzer/innen über die SACEPO-Arbeitsgruppe "Regeln" im März 2025 vom Verwaltungsrat genehmigt wurden. Die fünfte virtuelle Plattform zur Konvergenz informierte die Interessengruppen im Oktober 2024 über die Fortschritte.

Die Harmonisierung der Patentverfahren in ganz Europa erhöht die Rechtssicherheit und vereinfacht die Verfahren für die Nutzer. Das EPA setzt sich aktiv für die Konvergenz innerhalb des EPN ein und trägt zu den internationalen Harmonisierungsbemühungen bei.

Abbildung 3 – Zweiter Konvergenzzyklus 2023 - 2026



Quelle: EPA

Die nächsten beiden Themen, "Breite Ansprüche" (AG 11) und "Doppelpatentierung" (AG 12), sollen 2025 - 2026 erörtert werden; die Arbeitsgruppen wurden bereits eingerichtet. Im Rahmen des neuen Kooperationskatalogs im SP2028 wurden auch Sondierungsarbeiten zur möglichen Ausweitung des Konvergenzprogramms auf administrative Themen wie Datenschutz, Vielfalt und Inklusion sowie Talentmanagement aufgenommen.

Um die Transparenz bei der Umsetzung der vereinbarten gemeinsamen Praxis – die weiterhin freiwillig ist – zu erhöhen, wurde im Februar auf der Website des EPA ein neues Konvergenz-Dashboard eingerichtet. Dieses Dashboard bietet einen Überblick über den Stand der Umsetzung in den Vertragsstaaten und beim EPA. Eine verbesserte Version mit mehr Interaktivität und Detailgenauigkeit ist verfügbar, wobei die Daten durch Fragebögen an die nationalen Patentämter auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Das EPA hat die Zusammenarbeit mit globalen Partnern im Bereich der Harmonisierung des materiellen Patentrechts fortgesetzt. Es wurden Fortschritte bei der Erarbeitung eines Konsenses über einen gemeinsamen europäischen Ansatz erzielt, der ein ausgewogenes Paket widerspiegelt. Im Mai 2024 veranstaltete das EPA ein Kolloquium zur Harmonisierung des materiellen Patentrechts, an dem Nutzerzusammenschlüsse (AIPPI, AIPLA, FICPI) und Patentämter aus aller Welt, darunter die Gruppe B+ zur Harmonisierung des materiellen Patentrechts teilnahmen. In der zweiten Jahreshälfte 2024 wurde eine Studie zur Rechtsprechung über Vorbenutzungsrechte durchgeführt, deren Ergebnisse im Juni 2025 mit dem Ausschuss "Patentrecht" geteilt und erörtert werden.

### **2.3 Unterstützung für KMU und kleinere Einheiten verbessern**

Im April 2024 trat eine überarbeitete Gebührenpolitik in Kraft, die gezielte Maßnahmen zur Unterstützung von Kleinsteinheiten enthält und die bestehenden Fördermaßnahmen für KMU ergänzt. Bis Ende 2024 hatten über 5 000 Anmeldungen von diesen neuen Fördermaßnahmen profitiert, was zu zusätzlichen Einsparungen von 3,3 Mio. EUR für kleine Innovatoren führte. Das Paket enthielt außerdem eine Vereinfachung der Gebührenstruktur, die die Nutzerfreundlichkeit erhöhen und als Anreiz für die Digitalisierung dienen soll. Die Unterstützung durch verschiedene Regelungen, darunter Ermäßigungen für nationale Recherchen, die das EPA für kleinere Einheiten im Rahmen von Arbeitsteilungsvereinbarungen durchführt, senkt die Zugangsbarrieren für den Patentschutz erheblich.

In der Erkenntnis, dass die Erlangung eines Patents nur ein Teil der Reise ist, hat das EPA 2024 Orientierungsgespräche mit den Nutzerinnen und Nutzern über ein mögliches Modell aufgenommen, mit dem Kleinsteinheiten unterstützt werden können, die bei der Durchsetzung ihrer Patentrechte gegen Patentverletzungen mit Herausforderungen konfrontiert sind.

2024 hat das EPA ein neues Outreach-Programm gestartet, das speziell auf KMU und Kleinsteinheiten ausgerichtet ist, um deren Bedürfnisse besser zu verstehen und ihnen besser gerecht zu werden. Im Rahmen dieses Programms fanden 29 Treffen mit Unternehmen statt, die in Bereichen wie Technologien zur Krebsbekämpfung, Cleantech und intelligente Technologien tätig sind. An diesem konstruktiven Austausch nahmen Gründer, CEOs, CTOs und Erfinderinnen und Erfinder aus dem Europäischen Erfindernetzwerk teil. Die Rückmeldungen zu diesen Treffen sowie die Zusammenarbeit mit größeren Anmeldern und Nutzerzusammenschlüssen sind von entscheidender Bedeutung für die Festlegung von Schwerpunktbereichen, die in Initiativen wie den Qualitätsaktionsplan 2025 einfließen.

Die Erleichterung des Zugangs zum Patentsystem für kleinere Akteure fördert eine breit angelegte Innovation.

## 2.4 Fortschritte in der IT-Zusammenarbeit

Die digitale Transformation in der europäischen IP-Landschaft wird durch Zusammenarbeit vorangetrieben und bringt allen Beteiligten Kosteneinsparungen sowie systemweite Qualitätsverbesserungen. Detaillierte Informationen zu den Tools und Technologien finden Sie im speziellen Bericht zur digitalen Transformation, hier sollen die partnerschaftlichen Aspekte der IT-Zusammenarbeit hervorgehoben werden.

- **ANSERA-basiertes Recherchetool SEARCH (AbS):** die Einführung des cloudbasierten Recherchetools des EPA wurde durch eine enge Partnerschaft mit den nationalen Patentämtern beschleunigt. Im Februar 2024 stellte das estnische Patentamt als erstes nationales Patentamt vollständig auf die ANSERA-basierte Recherche um. Bis Jahresende folgten 14 weitere Länder, und 15 Ämter hatten das alte EPOQUE Net-System vollständig außer Betrieb genommen. AbS war in 32 EPÜ-Staaten im Einsatz und wurde von über 1 800 aktiven nationalen Prüfer/innen genutzt – bis März 2025 stieg diese Zahl auf 1 927 Prüfer/innen in 35 nationalen Patentämtern. Das EPA bot umfangreiche Schulungsunterstützung an.
- **Frontoffice:** Diese webbasierte Lösung für die Online-Einreichung wird von den nationalen Patentämtern genutzt und von einer Arbeitsgruppe aus 14 Vertretern der nationalen Patentämter, des EUIPO, der WIPO und des epi unterstützt, die ihre Entwicklung begleitet. Bis Ende 2024 hatten zehn Länder mit der Umsetzung begonnen und fünf Länder sie abgeschlossen, wobei über 38 000 Anmeldungen für verschiedene Rechte des geistigen Eigentums eingegangen sind, gegenüber etwa 4 000 im Jahr 2023. Die Version 2.1, die Massentransaktionen und eine verbesserte PCT-Unterstützung umfasst, wurde bereitgestellt. Weitere Implementierungen waren für drei nationale Ämter in Vorbereitung.
- **Digitales Toolkit (DTK):** Das digitale Toolkit unterstreicht den Schwerpunkt des SP2028 auf IT-Partnerschaften und bietet ein flexibles, modulares System, mit dem nationale Patentämter digitale End-to-End-Patent-Arbeitsabläufe implementieren können, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Ein Proof of Concept zum Nachweis der Modulkonnektivität wurde 2024 abgeschlossen. Nachdem 21 nationale Patentämter Interesse an der Erprobung verschiedener "Bausteine" wie der Legal Interactive Platform, der Übersetzung oder der Klassifikation bekundet hatten, wurden Beschreibungen für die ersten Pilotprojekte geplant.
- **Einheitliches Zugangsportal:** Dieses Portal konsolidiert digitale Plattformen und bietet einen einzigen Zugangspunkt für Angelegenheiten des EPA und der nationalen Patentämter. Eine spezielle Arbeitsgruppe (11 nationale Patentämter und das EUIPO) steuert seine Weiterentwicklung. Zu den 2024 hinzugefügten neuen Diensten gehören Tools für die Registrierung von Delegierten, Erstattungsdienste, Berichte und Statistiken, das SP2028-Fortschritts-Dashboard, Stand der Ratifikationsverfahren, die Plattform für den Dokumentenaustausch und Tools für E-Mail-Abonnements.
- **Datenqualität:** Die Beschaffung hochwertiger Patentdaten aus den Mitgliedsstaaten ist von entscheidender Bedeutung. Im Jahr 2024 wurde die Umsetzung der Plattform in Italien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Portugal und Griechenland für die Migration von älteren Systemen erfolgreich vorangetrieben, wobei 14 weitere Staaten eine neue Plattform und einen neuen Datenaustauschfluss genutzt haben.

Das Programm der IT-Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Verbesserung digitaler Tools, die Stilllegung von Altsystemen und die Förderung der Interoperabilität in Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern und Stakeholdern.

### 3. Globale Brücken bauen

Treiber 4 des SP2028 legt den Schwerpunkt auf den Aufbau eines europäischen Netzwerks mit globaler Reichweite. Das EPA arbeitet aktiv mit Partnern weltweit zusammen, um die Reichweite des europäischen Patentsystems zu vergrößern, die Harmonisierung zu fördern, die Arbeitsteilung zu erleichtern und Innovationsökosysteme außerhalb Europas zu unterstützen.

Dabei kommt eine Reihe von Kooperationsmodellen zum Einsatz, darunter Validierungsabkommen sowie verstärkte Partnerschaften und technische Zusammenarbeit im Rahmen von Memoranda of Understanding (MoU). Ende 2024 hatte das EPA sieben unterzeichnete Validierungsabkommen (von denen sechs heute in Kraft sind), 13 MoU über verstärkte Partnerschaften und 12 MoU über technische Zusammenarbeit auf allen Kontinenten.

#### 3.1 Validierungspartnerschaften

Im Jahr 2024 gab es mehrere bemerkenswerte Entwicklungen für das Validierungssystem.

- Das Validierungsabkommen mit **Georgien** trat am 15. Januar 2024 in Kraft.
- Am 13. Mai 2024 wurde ein Abkommen mit der **Demokratischen Volksrepublik Laos** unterzeichnet, die damit der zweite Validierungspartner in Südostasien wurde.
- Am 13. Dezember 2024 wurde ein Abkommen mit **Costa Rica** unterzeichnet, das erste in Lateinamerika.
- Der Verwaltungsrat genehmigte die Aufnahme formeller Validierungsverhandlungen mit **Mexico, Panama, Trinidad und Tobago** sowie **Djibouti** auf Antrag der jeweiligen Regierungen.
- Die Bemühungen um eine Vereinbarung mit **Äthiopien**, wo das EPA im Februar 2024 ein Symposium zur Einbindung lokaler Stakeholder organisierte, wurden fortgesetzt.

Weiter wurde die enge Zusammenarbeit mit allen Validierungsämtern (Marokko, Tunesien, Republik Moldau, Kambodscha, Georgien, Laos, Costa Rica) fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf dem Datenaustausch, dem Kapazitätsaufbau und der Stärkung der lokalen Innovationsökosysteme lag.

Das Validierungssystem ermöglicht es Anmeldern, den Schutz ihres europäischen Patents mit einem einzigen Antrag und einer einzigen Gebühr auf einen Nichtmitgliedstaat auszudehnen, wo es die gleiche Wirkung wie ein nationales Patent hat. Dies fördert den internationalen Handel, Investitionen und den Technologietransfer und stärkt die globale Rolle des europäischen Patentsystems.

Abbildung 4 – Formale Eröffnung von Verhandlungen über ein Validierungsabkommen zwischen Trinidad und Tobago und der Europäischen Patentorganisation



Quelle: EPA

## 3.2 Maßnahmen zur Zusammen nach Region

### Afrika

- Die Zusammenarbeit mit **Marokko** (OMPIC) und **Tunesien** (INNORPI), unseren Validierungspartnern in der Region, war weiterhin intensiv. Zu den Aktivitäten gehörten die Teilnahme am KT2A-Programm (Vernetzung von Hochschulen mit Partnern in Belgien und Frankreich), Schulungen für Prüfer/innen (z. B. zum Thema Solarenergie), Unterstützung Marokkos beim Zugang zum Frontoffice und Tunesiens bei der Ausarbeitung neuer Patentvorschriften. Das EPA stellte Marokko außerdem eine Analyse der möglichen Auswirkungen eines Systems für vorläufige Anmeldungen zur Verfügung und setzte seine Arbeit im Rahmen des Schulungsprogramms "Certificat d'Animateur en Propriété Industrielle" (CAPI) fort. Der Arbeitsplan mit INNORPI wurde im Juli erneuert.
- Das EPA hat außerdem **ARIPO**-Prüfer/innen zu Schulungszwecken aufgenommen und gemeinsam mit AfrPI und ARIPO einen Kurs zum Verfassen von Patentschriften weiterentwickelt.
- Erste Kontakte zum Sekretariat der **Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone** (AfCFTA) wurden geknüpft.

### Asien und Ozeanien

- Die technischen und rechtlichen Vorbereitungen für die Umsetzung des neu unterzeichneten Validierungsabkommens mit **Laos** wurden aufgenommen.
- Es wurde der Arbeitsplan 2024 - 2025 mit **Kambodscha** (MISTI) unterzeichnet.
- Der erste Jahresarbeitsplan zwischen dem EPA und der **ASEAN-Arbeitsgruppe für Zusammenarbeit im Bereich des geistigen Eigentums** (AWGIPC) wurde abgeschlossen.

Verstärkte Partnerschaften stärken das globale Patentsystem, indem sie den Partnerämtern direkten Zugang zu den Arbeitsprodukten des EPA bieten. Die technische Zusammenarbeit umfasst eine Vielzahl von Initiativen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Partner zugeschnitten sind.

- Eine Delegation des Amts für geistiges Eigentum (IPOS) von **Singapur** besuchte das EPA, um sich über die Tätigkeiten der Beobachtungsstelle des EPA, Fortschritte bei Recherchertools, Patentanalytik und die neuesten Entwicklungen bei Prüfungsprozessen und -systemen auszutauschen.
- Es fanden Expertenaustausche und Prüferkurse zu computerimplementierten Erfindungen (CII) und Biotechnologie mit **Indonesien** (DGIP) und **Malaysia** (MyIPO) statt. MyIPO-Prüfer/innen erhielten eine Vorführung des "Geo-Tools" für die Einsichtnahme in EPA-Erteilungsakten unter dem Namen des Vertreters.
- Eine zweite "Comparative Study on the National Patent Laws and Procedures of the Southeast Asian Countries" wurde angestoßen, die sich auf computerimplementierte Erfindungen, Biotechnologie und Pharmazeutika konzentriert.
- Mit Blick auf **China** wurde das PCT-Pilotprojekt zwischen dem EPA und der CNIPA, das Anmeldern die Wahl des EPA als Internationale Recherchenbehörde (ISA) ermöglicht, erfolgreich fortgesetzt. Seit dem 1. Dezember 2024 kann die Recherchegebühr direkt in CNY an die CNIPA gezahlt werden. 2024 gingen 1 314 Anmeldungen im Rahmen des Pilotprojekts ein (ein Anstieg von 20 % gegenüber 2023); seit Beginn des Projekts waren es insgesamt 4 284 Anmeldungen. Der Jahresarbeitsplan (JAP) 2024 des EPA und der CNIPA wurde umgesetzt und der Jahresarbeitsplan 2025 unterzeichnet, wodurch die strategische Zusammenarbeit, einschließlich spezieller Schulungen für CNIPA-Prüfer/innen, verstärkt wurde. Auf der 18. Tagung der Amtsleiter in Chengdu wurde die Partnerschaft bekräftigt.
- Die Zusammenarbeit mit dem **Japanischen Patentamt** (JPO) konzentrierte sich auf Digitalisierungsinitiativen, hochrangige Besuche und strategische Gespräche im Rahmen der IP5-/Trialterale-Treffen.
- Im Juni 2024 fand ein hochrangiges bilaterales Treffen mit dem **Koreanischen Amt für geistiges Eigentum** (KIPO) statt, das im Dezember zur Unterzeichnung eines neuen Zweijahresarbeitsplans 2025 - 26 führte. Dieser Plan umfasst ein breites Spektrum von Aktivitäten, darunter Klassifikation, Datenaustausch und Informationsaustausch über Qualität, IT-Tools und KI.
- Die langjährige Zusammenarbeit mit dem **Amt für geistiges Eigentum Neuseelands** (IPONZ) gipfelte im Juli 2024 in der Unterzeichnung eines bilateralen Abkommens über technische Zusammenarbeit, eines Zweijahresarbeitsplans (2024 - 2026) und eines PPH-Memorandums.

## Lateinamerika und Karibik

- **Costa Rica** unterzeichnete eine Validierungsabkommen, das erste in der Region.
- Der Verwaltungsrat erteilte Mandate zur Aushandlung von Validierungsabkommen für **Mexiko**, **Panama** und **Trinidad und Tobago**.
- Die verstärkten Partnerschaften mit **Mexiko** (IMPI) und **Brasilien** (INPI) wurden erneuert. EPA-Sachverständige nahmen an Benchmarking-Studien des INPI Brasilien teil.
- Mit **Chile** (INAPI) und **Peru** (INDECOP) wurden bilaterale Arbeitspläne zur Umsetzung bestehender RP-MoU unterzeichnet.
- Mit **Argentinien** (INPI) wurde ein Arbeitsplan zur Umsetzung bestehender RP-MoU unterzeichnet.

- Mit dem IMPI Mexiko und dem INDECOPI Peru fand ein Online-Austausch über die Leitlinien des EPA statt.
- Das EPA brachte sein Fachwissen in Maßnahmen ein, die im Rahmen der EU-finanzierten Projekte "IP Key Latin America" und "AL Invest Green" organisiert wurden.
- Es fanden Treffen zum Datenaustausch mit LAC-Ämtern statt, die am LATIPAT-Projekt beteiligt sind.

## Naher Osten

- Der Arbeitsplan mit **Jordanien** wurde erneuert. Für jordanische Prüfer/innen wurden Online-Coaching-Sitzungen angeboten (z. B. zu KI und Windkraftanlagen). Verhandlungen über die Validierung dauern noch an.
- Die Zusammenarbeit mit der **Saudischen Behörde für geistiges Eigentum** (SAIP) wurde nach mehreren Austauschmaßnahmen intensiviert, insbesondere einem hochrangigen Besuch des SAIP-Direktors im September 2024, intensiviert. Die SAIP erkannte das Qualitätsmanagementsystem des EPA als Maßstab an, und zu den gemeinsamen Aktivitäten gehörten Mitarbeitergespräche zur Weiterverwendung, Coaching-Sitzungen (KI, Treibhausgasemissionen), eine Einführung in das "Geo-Tool", eine Vorführung des CPC-Textkategorisierers und ein Austausch über PCT-Verfahren.

## Nordamerika

- Mit dem **Kanadischen Amt für geistiges Eigentum** (CIPO) wurde eine bilaterale CPC-Vereinbarung unterzeichnet, die die Kontinuität der bisherigen Zusammenarbeit gewährleistet. Anschließend wurde ein Zweijahresarbeitsplan verabschiedet, dessen Schwerpunkt auf der Integration der CPC und der Sondierung weiterer Kooperationsmöglichkeiten liegt.
- Die Zusammenarbeit mit dem **Patent- und Markenamt der Vereinigten Staaten** (USPTO) umfasste ein Treffen auf höchster Ebene im Rahmen von IP5, bei der das Engagement für die internationale Zusammenarbeit bekräftigt wurde. Drei hochrangige Delegationen des USPTO besuchten das EPA, um über Qualitätssicherung, Fachkräfteentwicklung, Inklusion und KI zu diskutieren.

### 3.3 Eilweg zur Patenterteilung

Neue PPH-Pilotprojekte wurden im Juni 2024 mit Chile (INAPI) (für einen Zeitraum von drei Jahren) und im Dezember 2024 mit Neuseeland (IPONZ) gestartet. Das bestehende Abkommen mit Brasilien (INPI) wurde um weitere fünf Jahre verlängert und trat am 1. Dezember 2024 in Kraft. Verhandlungen mit Bahrain ebneten den Weg für die Einleitung eines weiteren PPH-Pilotprojekts Anfang 2025.

Ende 2024 unterhielt das EPA 17 aktive PPH-Abkommen mit nationalen und regionalen Ämtern in Asien, Ozeanien und Nord- und Südamerika.

### 3.4 Zusammenarbeit bei der Klassifikation

Derzeit nutzen 38 IP-Ämter und -Organisationen das System der **Gemeinsamen Patentklassifikation** (CPC), darunter 23 EPÜ-Staaten. 22 Ämter tauschen CPC-Daten mit dem EPA aus. Weltweit sind rund 77 Millionen nach der CPC klassifizierte Patentdokumente allgemein zugänglich.

Die 11. CPC-Jahrestagung fand in Genf statt und bot Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Entwicklungen und Klassifikationspraxis.

Peruanische Prüfer/innen des INDECOPI erhielten eine CPC-Schulung, und für alle CPC-Ämter wurden Online-Schulungen in sechs technischen Bereichen angeboten. Spezielle Schulungen wurden für die CNIPA in China durchgeführt, und das AGEPI in Moldau erhielt eine Einführung in die CPC.

Das KI-gestützte CPC-Textkategorisierungswerkzeug, das aus Freitexteingaben CPC-Symbole vorschlägt, verbessert die Zugänglichkeit für die Nutzer/innen.

Das EPA beteiligt sich aktiv an multilateralen Klassifikationsmaßnahmen (IP5-Arbeitsgruppe "Klassifikation", WIPO-IPC-Expertenausschuss). Von der EPO verwaltete Projekte führten zu Überarbeitungen der CPC und IPC für neue Technologien wie Drohnen (B64U), Computer Vision (G06V), Roboter (B70R), zelluläre Immuntherapie (A61K 40/00), Lebensmittelkonservierung (A23) und Halbleitertechnologie (H10).

Die bilateralen MoU zur CPC mit Kanada, Mexiko und Südkorea wurden verlängert.

Das PPH-Netzwerk erleichtert Anmeldern, die Patentschutz in mehreren Rechtssystemen anstreben, eine beschleunigte Prüfung, indem es den Ämtern ermöglicht, bereits von einem anderen PPH-Partneramt geleistete Arbeit wiederzuverwenden.

Die gemeinsam von EPA und USPTO verwaltete CPC wird, ist ein unverzichtbares Instrument für die Patentrecherche und den Wissensaustausch.

### 3.5 Zusammenarbeit in multilateralen Foren

Auf der 17. hochrangigen Jahrestagung der **IP5**, die im Juni 2024 vom KIPO in Seoul ausgerichtet wurde, bekräftigte die Gruppe ihr Engagement für nachhaltige Entwicklung und inklusive Innovation. Zu den wichtigsten Diskussionsthemen gehörten die Förderung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen im Rahmen der neuen IP5-Vision, die Schaffung einer zugänglichen und inklusiven Patentlandschaft – insbesondere zur Unterstützung von KMU – und die Berücksichtigung der Fortschritte bei neuen Technologien wie KI. Die IP5-Ämter tauschten Initiativen zur Förderung des Wachstums von KMU durch IP aus. Eine vom KIPO am Rande der Treffen organisierte internationale Konferenz zum Schutz des geistigen Eigentums ermöglichte den Austausch zwischen Interessengruppen zu den Themen IP und KI.

Die Zusammenarbeit innerhalb multilateraler Rahmenwerke wie IP5 und Trilaterale ist von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung globaler Herausforderungen, die Förderung der Harmonisierung und die Steigerung der Effizienz des internationalen Patentsystems.

Abbildungen 5 und 6 – Treffen der IP5 (Seoul) und der Trilaterale (Tokio)



Quelle: EPO

Der Schwerpunkt der **Dreierkonferenz** (EPO, USPTO, JPO) lag 2024 auf nachhaltiger Industrialisierung und Unternehmensförderung.

- Das EPA war im Mai Gastgeber der ersten Sitzung des trilateralen Ausbildungsnetzwerks, auf der Erörterungen zu Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, digitale Instrumente, KMU-Förderung und Zugänglichkeit von E-Learning stattfanden.
- Im September leiteten die Ämter der dreiseitigen Zusammenarbeit einen runden Tisch zum Thema Technologietransfer bei der PATLIB-Konferenz 2024.
- Bei der 42. Dreierkonferenz im Oktober 2024 in Tokio ging es vor allem um Initiativen für geistiges Eigentum im Sinne einer nachhaltigen Industrialisierung (SDG 9). Hauptthemen der Diskussionen waren Patentstrategien für KMU, digitale Tools und Innovationspolitik.
- Bei einem Treffen mit Vertretern der Industrie in Japan wurden die Patentpolitik, das IP-Management in Unternehmen und die nachhaltige Entwicklung erörtert, um die Zugänglichkeit von IP und die Instrumente für das Wachstum von Unternehmen zu verbessern.
- Im Anschluss an die im Vorjahr veröffentlichte Broschüre zu SDG 4 (Hochwertige Bildung) wurde eine trilaterale digitale Broschüre zu SDG 9 veröffentlicht, in der Initiativen zur Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung, Innovation und widerstandsfähiger Infrastrukturen vorgestellt werden, darunter Maßnahmen zur Sensibilisierung für IP, zur Verbesserung der Patentqualität und zur Unterstützung von KMU.

Die enge Zusammenarbeit mit der **WIPO** wurde in allen Bereichen des PCT-Systems, beim Datenaustausch, bei der Klassifikation, der Automatisierung und der Patentinformation fortgesetzt. Ein neuer Jahresarbeitsplan für 2025 wurde im Dezember 2024 unterzeichnet. Zu den wichtigsten Prioritäten gehören nach wie vor die Unterstützung des internationalen Patentsystems und der Nutzer/innen einschließlich der Integration des ePCT in die Anmeldetools des EPA.

Das EPA nahm im Mai 2024 als Beobachter an der Diplomatischen Konferenz der WIPO zu geistigem Eigentum, genetischen Ressourcen und damit zusammenhängendem traditionellem Wissen teil und unterstützte die Vertragsstaaten des EPÜ. Ergebnis der Konferenz war die Verabschiedung eines neuen internationalen Vertrags, der nach seinem Inkrafttreten Patentanmelder verpflichtet, das Ursprungsland der in der Erfindung verwendeten genetischen Ressourcen sowie die indigenen Völker oder lokalen Gemeinschaften anzugeben, von denen das damit verbundene traditionelle Wissen stammt. Die EPO-Mitgliedstaaten nutzten den Ausschuss "Patentrecht" als Forum, um sich gemeinsam auf die Konferenz vorzubereiten und anschließend deren Ergebnisse zu bewerten – auf der Grundlage eines ersten Entwurfs des Amtes für eine mögliche Umsetzung des neuen Vertrags im Rahmen des EPÜ.

### 3.6 Dialog mit Nutzerverbänden und der Industrie

Im Jahr 2024 fanden 33 Austauschveranstaltungen mit dem epi, Business-Europe, nationalen Nutzerzusammenschlüssen (DE, UK, FR, IT, NL) und internationalen Partnern (USA, JP, KR, CN) statt. Langjährige Partnerschaften mit Verbänden wie der US Bar, der JIPA, der JPAA, der JETRO, dem AIPPI, der AIPLA und der FICPI wurden fortgesetzt und intensiviert. Bei jährlichen Treffen mit der obersten Führungsebene wurden wichtige Entwicklungen wie Qualitätsmanagement, KI-Integration, das Einheitspatent und das Feedback zum SP2028 erörtert. Der US Bar-EPO Liaison Council hielt seine 40. Jahrestagung ab, deren Schwerpunkte auf Qualität, Harmonisierung, dem Einheitspatent und bewährten Verfahren für US-Anmelder lagen. Das EPA hob seine Bemühungen um eine Verbesserung der Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit hervor, die im Einklang mit Beiträgen wie dem Draghi-Bericht stehen.

Ein intensiver Austausch fand auch im Rahmen von 26 Treffen mit großen Anmeldern aus Industrie und Forschung statt, bei denen strategische und operative Fragen erörtert wurden, die auf ihre Interessen zugeschnitten waren. Zu den regelmäßig wiederkehrenden Themen gehörten das Einheitspatent, die Beobachtungsstelle, Qualität, MyEPO Portfolio, CII und KI. Das gesammelte Feedback war für Initiativen wie den Qualitätsaktionsplan 2025 von entscheidender Bedeutung. Die Interview-Reihe "The Voice of Our Users" wurde ins Leben gerufen, in der Vertreter von Nutzertreffen ihre Erkenntnisse austauschen.

Die Förderung der digitalen Transformation und der Online-Dienste des EPA (MyEPO-Portfolio, Mailbox, Online-Einreichung 2.0, Zwei-Faktor-Authentifizierung) war eine Priorität, die durch 21 öffentliche Seminare mit über 5 400 Teilnehmern sowie zahlreiche maßgeschneiderte Workshops unterstützt wurde.

Der direkte Kontakt zu den Nutzern – darunter Unternehmerverbände, Patentfachleute, Industrie und Forschungseinrichtungen – ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass die EPA-Dienst ihren Bedürfnissen entsprechen, und um Rückmeldungen zur strategischen Ausrichtung zu erhalten.

### 3.7 Zusammenarbeit mit anderen europäischen Institutionen

Die Partnerschaften gehen über den Bereich des geistigen Eigentums hinaus und umfassen Organisationen mit gemeinsamen Interessen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation. Zu den bemerkenswerten Interaktionen im Jahr 2024 zählen:

- **Europäische Südsterntwarte (ESO):** Bei einem zweiten hochrangigen Treffen im Januar wurde ein Rahmen für die künftige Zusammenarbeit in technischen Fragen und bei der bewährten administrativen Praxis geschaffen.
- **Europäische Weltraumorganisation (ESA):** Die Vorbereitungen für ein neues Kooperationsinstrument, wahrscheinlich eine Absichtserklärung, die Anfang 2025 abgeschlossen werden soll und Initiativen zu Technologieplattformen und zum Austausch bewährter Verfahren umfasst, wurden abgeschlossen. Die ESA nahm 2024 an mehreren Veranstaltungen des EPA teil.

## 4. Partnerschaften zur Verbesserung von Qualifikation und Know-how

Die Europäische Patentakademie spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung von Treiber 4, indem sie umfassende Schulungen und Weiterbildungen anbietet, IP-Fachwissen stärkt und die Zusammenarbeit im gesamten Innovationsökosystem fördert. Ihre Maßnahmen unterstützen den SP2028 des EPA und tragen zu den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung bei, insbesondere zu SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 17 (Partnerschaften). Aufbauend auf den Säulen Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit, Qualität, Zugänglichkeit, Modularität und Digitalisierung erreichte die Akademie im Jahr 2024 ein vielfältiges Publikum.

Abbildung 7 – UN SDG, auf die die Schulungen der Akademie abzielen (alle Maßnahmen tragen zu SDG 4 bei)



Quelle: EPA

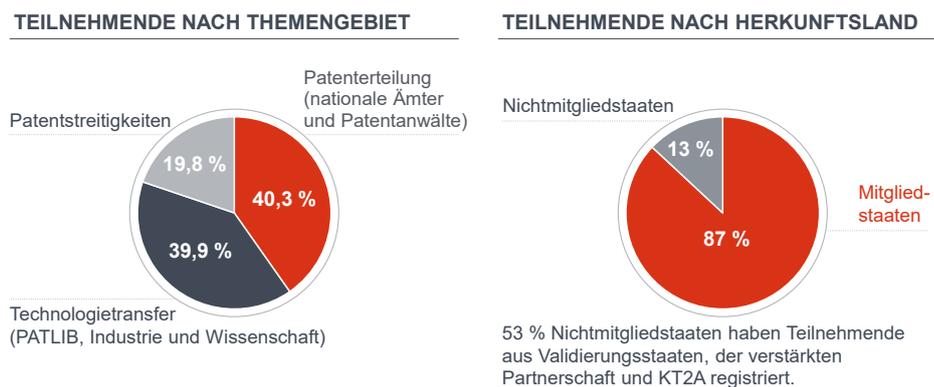
## 4.1 Reichweite, Wirkung und Durchführung der Schulungen

Im Jahr 2024 führte die Akademie 145 Schulungsmaßnahmen mit insgesamt 1 469 Lernstunden durch. Die überwiegend online abgehaltenen Live-Schulungen verzeichneten 26 602 Anmeldungen und 16 415 tatsächliche Teilnehmende. Dieses Engagement verteilte sich auf verschiedene Schlüsselbereiche.

- Patenterteilung (nationale Ämter und Patentanwälte): 6 614 Teilnehmende (40,3 %)
- Patentstreitigkeiten: 3 244 Teilnehmende (19,8 %)
- Technologietransfer: 6 557 Teilnehmende (39,9 %), davon mehr als die Hälfte aus PATLIB-Zentren

Das E-Learning-Zentrum setzte ebenfalls sein Wachstum fort und verzeichnete 23 574 aktive Nutzer/innen (ein Anstieg von 25,7 % gegenüber 2023) und 233 272 Besuche (ein Anstieg von 15,7 %). Zu den wichtigsten Treibern für das E-Learning-Engagement gehörten die Schulungen zur Unterstützung der Zertifizierung für das europäische Patentverwaltungszertifikat (EPAC) und der europäischen Eignungsprüfung (EEP). Die meistbesuchten Kurse waren die EEP-Vorprüfung/Aufgabe F, EPAC, Patentinformationstools und der MIPEF-Einführungskurs.

Abbildung 8 – Teilnahme an Live-Schulungen der Akademie



Quelle: EPA

Der digitale Ansatz der Akademie fördert die globale Reichweite. Während 87 % der Teilnehmer an Live-Schulungen und 59 % der registrierten E-Learning-Nutzer/innen aus EPO-Mitgliedstaaten kamen, war auch das Engagement aus Nichtmitgliedstaaten mit 13 % (Live) bzw. 41 % (E-Learning) beachtlich. Die Zusammenarbeit mit Validierungsstaaten, die verstärkte Partnerschaft und die KT2A-Initiative erweitern diese Reichweite noch weiter.

Abbildung 9 – Anteil der aktiven Nutzer/innen des E-Learning-Centers nach Mitgliedstaat

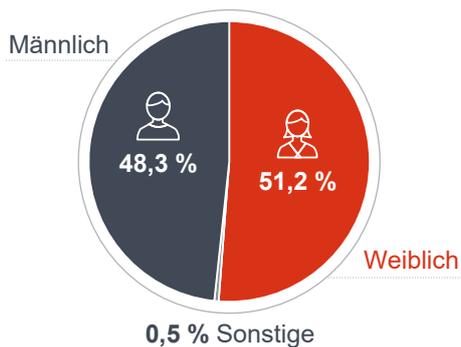


Quelle: EPA

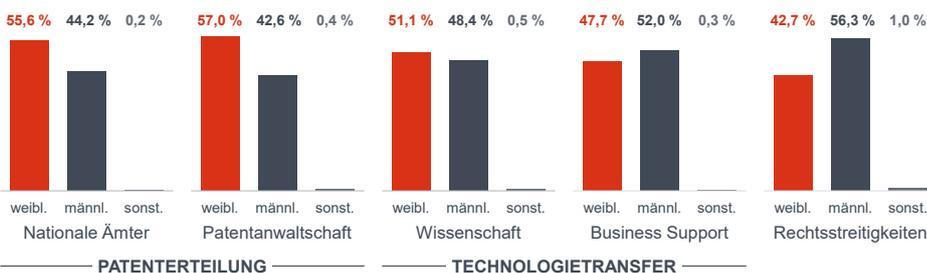
Die Geschlechterparität blieb mit einem Frauenanteil von 51,2 % bei den Schulungsmaßnahmen stark, ein Beleg für die positiven Auswirkungen barrierefreier Lernformate.

Abbildung 10 – Teilnehmende an Schulungsprogrammen der Akademie nach Geschlecht

In allen Schulungsbereichen:



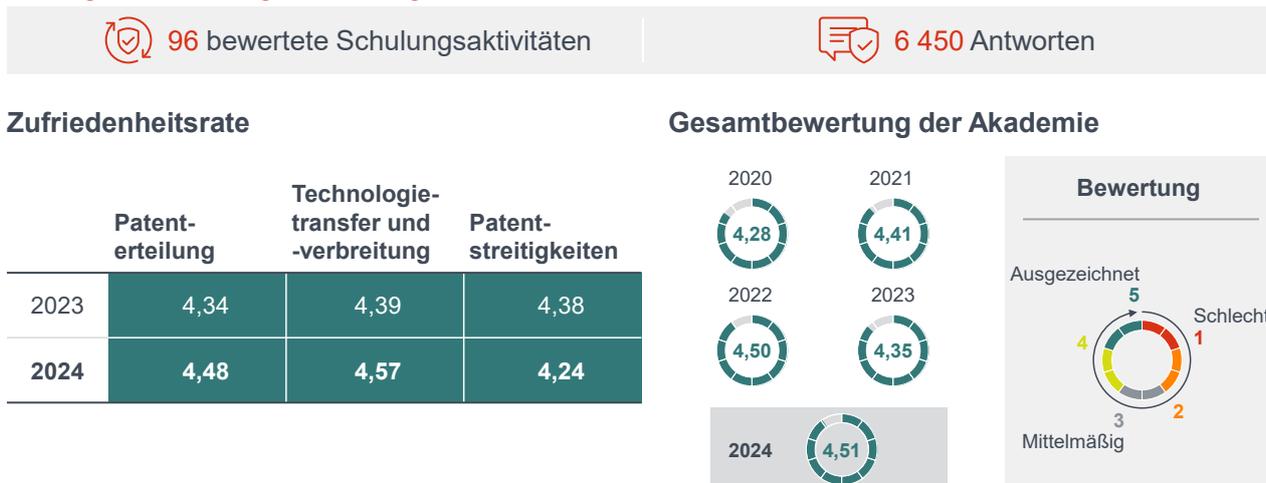
Nach Schulungsbereich:



Quelle: EPA

Die Nutzerzufriedenheit mit dem Angebot der Akademie blieb hoch und stieg leicht an, mit einer Durchschnittsbewertung von 4,51 von 5 bei 96 bewerteten Aktivitäten (gegenüber 4,35 bei 65 Aktivitäten im Jahr 2023). Die Akademie verbesserte ihre Wirkungsmessung durch die Einführung neuer Indikatoren, die sich auf die berufliche Entwicklung und Lernergebnisse konzentrieren, wie z. B. die Nutzerbindungsrate, die Ausstellung von Zertifikaten, die Erfassung der Teilnahme von Mitarbeitern der nationalen Patentämter, Kennzahlen zur Richterausbildung und spezifische KPIs im Zusammenhang mit der Ausbildung zu Pan-European Seal (PES), MIPEF und PATLIB im Rahmen des SP2028. Die Umfrage zur Nutzerzufriedenheit wurde ebenfalls verbessert und detaillierter gestaltet.

Abbildung 11 – Bewertung der Schulungsmaßnahmen der Akademie durch die Nutzer



Quelle: EPA

## 4.2 Schulungen für nationale Patentämter

Abbildung 12 – Schulungen für nationale Patentämter



### Schulungshöhepunkte

- KI, CII, Patentierbarkeitsanforderungen
- Thematische Workshops: Sachprüfung in der Chemie, Recherche
- CPC-Seminare zu bestimmten Gebieten der Technik
- ILearn Together Day
- Schulungen zum ANSERA-basierten SEARCH-Tool
- Offene Kurse zum Patenterteilungsprozess



Quelle: EPA

Es wurden 27 Schulungsmaßnahmen (460 Stunden) für Mitarbeiter nationaler Patentämter organisiert, für die 3 337 Teilnehmende aus 4 417 Anmeldungen registriert wurden, ein Anstieg von 30 % verglichen mit 2023. Die Schulungen umfassten Austauschplattformen, CPC-Seminare, KI, CII, Patentierbarkeit, thematische Workshops (z. B. Chemie) und wichtige Unterstützung bei der Einführung des AbS-Tools.

Über 850 Mitarbeiter aus 28 nationalen Ämtern erhielten praktische Schulungen zum ANSERA-basierten Recherchentool SEARCH (Anfänger, Fortgeschrittene und Train-the-Trainer-Kurse); weitere 631 Nutzer/innen absolvierten das entsprechende offene E-Learning.

Maßgeschneiderte Schulungen unterstützen die Entwicklung der Mitarbeiter von nationalen Patentämtern und die Einführung gemeinsamer Instrumente.

Abbildung 13 – Schulungen der Akademie zum ANSERA-basierten Recherchentool



Quelle: EPA

Der iLearn Together Day im Oktober erleichterte den Wissensaustausch zwischen den Bediensteten der nationalen Ämter und des EPA zu Themen wie Biotechnologie, Pharmazeutika und der Prüfung von CII.

Der Schulungskatalog 2025 für nationale Ämter wurde im Laufe des Jahres 2024 gemeinsam erarbeitet. Das Projekt der fremdsprachlichen Ausbildung war mit 19 teilnehmenden nationalen Ämtern (77 % lernten Englisch, 10 % Französisch, 13 % Deutsch) weiterhin sehr beliebt.

### 4.3 Schulungen für Patentfachleute

Abbildung 14 – Schulungen für Patentanwälte und Rechtsassistenten



#### Schulungshöhepunkte

- Konferenz "Opposition Matters"
- Vortragsreihe "Guidelines2day"
- Veranstaltungsreihe zu aktuellen Entwicklungen im PCT auf FR, DE, EN
- Patentierung computerimplementierter Erfindungen
- Vortragsreihe "Tackling the Future"
- Gemeinsame Aktivitäten mit dem epi



Quelle: EPA

An 17 Schulungsmaßnahmen (140 Stunden) nahmen 3 277 Patentfachleute teil. Zu den wichtigsten Veranstaltungen zählten die Konferenz "Opposition Matters" (>600 Teilnehmende), auf der verfahrensrechtliche und materielle Entwicklungen erörtert wurden, die Vortragsreihe "Guidelines2day" (>700 Teilnehmende) zu neuen Themen der Leitlinien 2024 und Vorträge zum aktuellen Stand des PCT (>350 Teilnehmende).

Spezielle Schulungen befassten sich im Rahmen der Reihe "Tackling the Future" mit der CII-Patentierung und mit Erfindungen in mehreren Bereichen (additive Fertigung, Medizin). Die Zusammenarbeit mit dem epi stand im Mittelpunkt vieler Maßnahmen.

Die Unterstützung von Patentanwälten und Rechtsassistenten ist für die Aufrechterhaltung hoher Standards in diesem Berufszweig von entscheidender Bedeutung.

#### 4.4 Schulungen für Richter- und Anwaltschaft

Abbildung 15 – Schulungen für Richter- und Anwaltschaft



##### Schulungshöhepunkte

- Konferenz "Litigation Matters"
- Konferenz zur Rechtsprechung der Beschwerdekammern
- Europäisches Richterforum, Venedig
- Praktikumsprogramm der Beschwerdekammern
- Jährliche Schulungssitzung für EPG-Richter und -Gerichtsbedienstete

Gemeinsam mit EPLAW, EPLIT, IPJA und EPG

Quelle: EPA

15 Fortbildungsmaßnahmen (147 Stunden) erreichten 3 244 Teilnehmende; gemessen an den Anmeldungen verzeichnete dieser Bereich einen Anstieg von 11 % gegenüber 2023. Zu den Höhepunkten zählten die Konferenz "Litigation Matters" (gemeinsam mit EPLAW/EPLIT organisiert, >600 Teilnehmende) mit Schwerpunkt auf den ersten Erfahrungen mit dem EP/Einheitlichen Patentgericht (EPG); die Konferenz "Rechtsprechung der Beschwerdekammern" (899 Teilnehmende) und das Europäische Richterforum in Venedig (gemeinsam mit IPJA/EPLAW organisiert), auf dem das erste Jahr des EPG ausgewertet wurde.

Das jährliche Programm der Gerichtspraktika kombinierte Schulungen zur Patentierbarkeit mit Besuchen bei den Beschwerdekammern und der Teilnahme an der Internationalen Münchner Patentkonferenz. Die Akademie unterstützte die jährliche Schulung für Richter und Sachbearbeiter des EPG, die in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Patentamt in Wien stattfand, und formalisierte eine Absichtserklärung für die künftige Unterstützung.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die juristische Fachkompetenz mit den rechtlichen und technologischen Entwicklungen Schritt hält, insbesondere angesichts der Einführung des EPG.

## 4.5 Schulungen für Hochschulen

Abbildung 16 – Schulungen für Hochschulen



### Schulungshöhepunkte

- Vorträge für Fortgeschrittene zum Einheitspatentpaket und zu Photovoltaik
- Vortragsreihe für Fortgeschrittene
- European IP Helpdesk
- Gesprächsreihe "Inspiring Inventors" (EIN)
- Modularer IP-Ausbildungsrahmen (MIPEF)

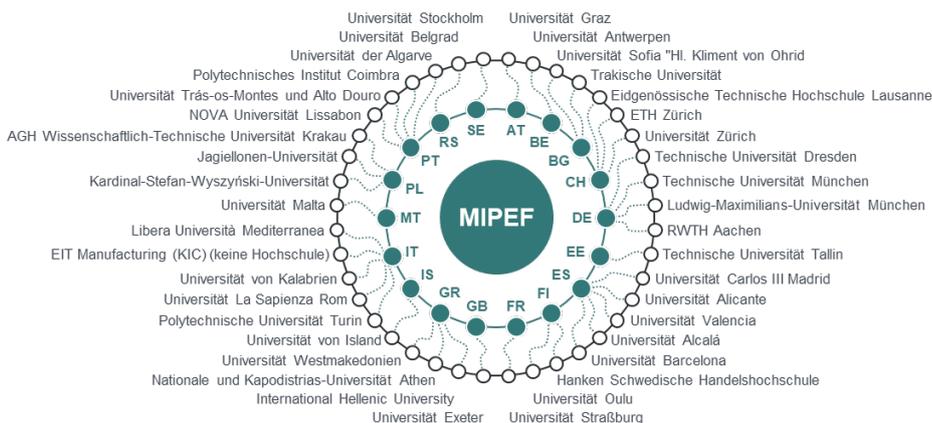
Quelle: EPA

An 11 Schulungsmaßnahmen nahmen 1 579 Personen teil. Zu den behandelten Themen zählten das Einheitspatent, spezifische Technologien (Photovoltaik) und, in Zusammenarbeit mit dem European IP Helpdesk, IP-Fragen in den Bereichen Biotechnologie, digitale Kommunikation, grüne Technologien und KI in der Medizintechnik für Forscher. Die Vortragsreihe "Inspiring Inventors Talk" präsentierte Preisträger des Europäischen Erfinderpreises.

Darüber hinaus meldeten sich 1 669 Studierende für die beiden MIPEF-Kurse an 40 Hochschulen in 17 Ländern an (1 283 nahmen aktiv teil). Damit hat sich die Zahl der teilnehmenden Hochschulen seit dem Start des modularen IP-Ausbildungsrahmens im Herbst 2023 verdoppelt. 37 dieser Hochschulen boten MINT-Studiengänge an, 26 waren Teil des PES-Programms und 19 vergaben ECTS-Punkte. 647 Studierende (50,5 % der aktiven Teilnehmer) haben die Kurse erfolgreich abgeschlossen.

MIPEF integriert skalierbare IP-Ausbildung in die Lehrpläne der Partnerhochschulen.

Abbildung 17 – An MIPEF teilnehmende Hochschulen im Jahr 2024



Quelle: EPA

Das "Pan-European-Seal"-Programm für junge Fachkräfte (PES) des EPA bietet Absolventen und Absolventinnen von Partnerhochschulen erste Beschäftigungsmöglichkeiten im EPA. Ende 2024 beschäftigte das EPA insgesamt 202 junge Fachkräfte von 150 teilnehmenden Hochschulen aus all unseren Mitgliedstaaten.

82 % dieser Hochschulen bieten MINT-Studiengänge an und nähern sich damit dem SP2028-Ziel von 90 %.

Abbildung 18 – PES-Hochschulen nach Ländern



Quelle: EPA

## 4.6 Schulungen für Unternehmensförderung und Technologietransfer

Abbildung 19 – Schulungen für Unternehmen und Technologietransfer



### Schulungshöhepunkte

- Aktivitäten zu Innovation, IP-Strategien und -management, Lizenzierung usw.
- Seminar: Optimale Nutzung des Einheitspatentsystems
- Schulungsprogramm zu Schutzrechten in wissensintensiven Unternehmen
- Vorträge und Seminare zur Nutzung der EPA-Tools und zu Strategien für die Unterstützung von Unternehmen

Quelle: EPA

An 17 Schulungsmaßnahmen (126 Stunden) nahmen 1 397 Personen aus der Wirtschaft teil, dies entspricht einem Anstieg der Anmeldungen um 7 %. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf offene Innovation, IP-Strategie, Lizenzierung und Finanzierung; ein neues Seminar "From Lab to Market" zum Einheitspatent mit den EIC und dem IP Helpdesk; ein neues Schulungsprogramm mit dem Europäischen Innovations- und Technologieinstitut (EIT) und dem EUIPO für KIC

und KMU; sowie Seminare zur Nutzung von EPA-Tools für unternehmerische Entscheidungen (IP-Bewertung, Patentinformation, Recherchetools).

Weitere 56 Aktivitäten richteten sich an die Technologietransfer (TT)-Community, darunter das PATLIB-Netzwerk, KT2A, sowie an Nutzerinnen und Nutzer von Patentinformationstools.

Der neue Kurs "Patenting Innovation", der von der Alliance of Technology Transfer Professionals (ATTP) akkreditiert wird, wurde gestartet und bringt Weiterbildungspunkte für ihre Qualifikation "Registered Technology Transfer Professional (RTTP)". Neunzehn Teilnehmer haben die erste Ausgabe erfolgreich abgeschlossen. PATLIB-Mitgliedern steht nun ein zertifiziertes Lernangebot zum Technologietransfer zur Verfügung.

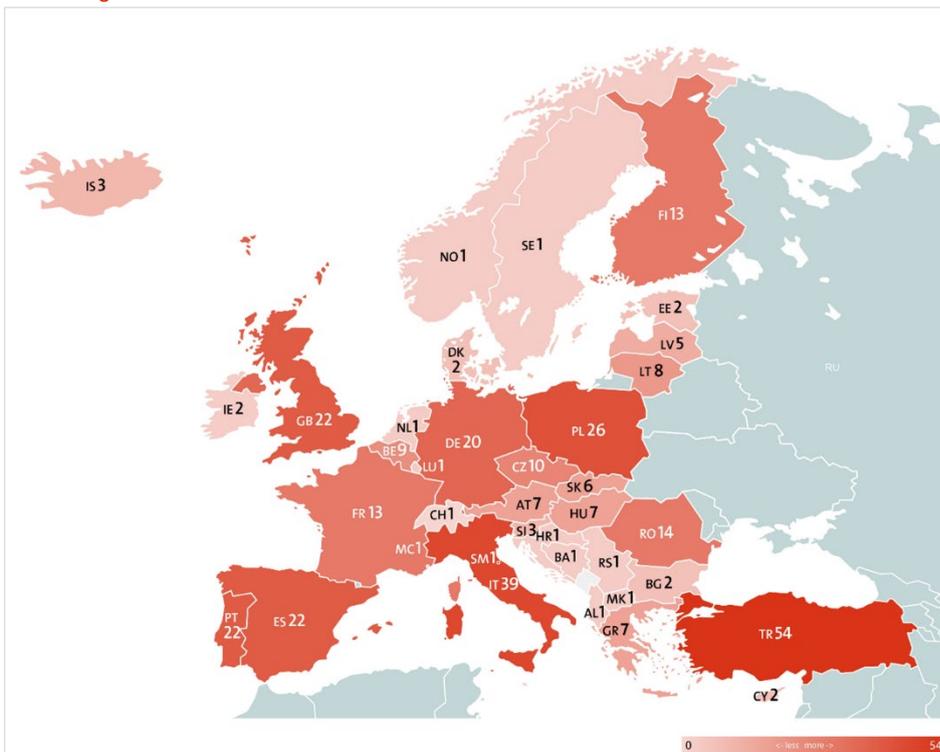
#### 4.7 Stärkung des PATLIB-Netzes

Die wichtigste Veranstaltung für das PATLIB-Netzwerk war die PATLIB-Konferenz 2024 in Ankara, Türkei. Sie wurde gemeinsam mit TÜRKPATENT ausgerichtet und zog über 2 600 Teilnehmende an. In fünf Seminaren zum Thema "Shaping the Future Together" konnten rund 300 PATLIB-Bedienstete ihre Erfahrungen mit den Tools und dem Technologietransfer des EPA austauschen.

Der PATLIB-Lernpfad, der Lerninhalte zu IP-Regelungen, Patenterteilung und zur Verwendung von EPA-Tools bereitstellt, wurde seit seiner Einführung von insgesamt über 8 000 Bediensteten absolviert. Ein spezielles PATLIB-Projekt im neuen Kooperationskatalog zielt darauf ab, das Dienstleistungsniveau durch TT-Schulungen und -Zertifizierungen zu verbessern.

Das Netz von 332 Patentinformationszentren (PATLIB) in 37 Ländern spielt eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung lokaler IP-Unterstützung für Innovatoren.

Abbildung 20 – PATLIB-Zentren nach Ländern



Quelle: EPA

Aus dem Digitalen Dienstleistungspaket wurden 2024 insgesamt 59 Maßnahmen finanziert, darunter die Teilnahme an Konferenzen (35), externe TT-Schulungen (19), Zertifizierungen/Softwarelizenzen (3) und die Förderung von PATLIB-Veranstaltungen (2).

Bis Ende 2024 waren 76 Hochschulen in 24 afrikanischen Ländern am KT2A-Programm beteiligt. 13 aktive Partnerschaftsprogramme verbanden Hochschulen mit PATLIB-Zentren. 14 maßgeschneiderte Online-Schulungen erreichten 330 Teilnehmende und wurden durch 95 Online-Austauschmaßnahmen mit Hochschulen ergänzt. Ein neuer Kurs "IP Basics for Innovators" wurde speziell für KT2A-Hochschulen eingeführt, und auf einer eigenen KT2A-Webseite wurden Erfolge vorgestellt. Sowohl die PATLIBs als auch die Hochschulen berichteten von sehr positiven Ergebnissen.

Die Initiative KT2A fördert die Zusammenarbeit zwischen PATLIBs und afrikanischen Hochschulen, um deren Technologietransferkapazitäten zu verbessern.

## 4.8 Berufliche Zertifizierungen

Rund 2 000 Kandidat/innen aus 58 Ländern, darunter 40 % Frauen, nahmen an der EEP 2024 – ähnlich wie in den Vorjahren. Dies war die letzte Ausgabe nach der alten Ausführungsordnung, die eine Vorprüfung vorsah. Die Vorbereitungen für das überarbeitete Format der EEP 2025 kamen mit der Veröffentlichung eines überarbeiteten Leitfadens zur Vorbereitung, mit Online-Kursen, Live-Tutoring und einer Probeprüfung für die neue Aufgabe F deutlich voran. Die Arbeiten an der Entwicklung der neuen Prüfungsunterlagen M1-M4, die 2026 - 2027 eingeführt werden sollen, wurden fortgesetzt.

Die Aufrechterhaltung hoher Standards im Patentwesen hängt von soliden Qualifikationsrahmen ab.

Das 2012 ins Leben gerufene Projekt zur Unterstützung von EEP-Kandidat/innen (Candidate Support Project – CSP) aus Mitgliedstaaten, die weniger zugelassene Vertreter haben, trug weiterhin Früchte. Seit seiner Einführung wurden 204 Kandidat/innen aus 19 Staaten ausgewählt. Bislang haben 128 CSP-Kandidat/innen aus 18 Ländern die EEP bestanden; weitere sind noch eingeschrieben. Zwölf Alumni sind nun als Ausbilder/Coaches tätig.

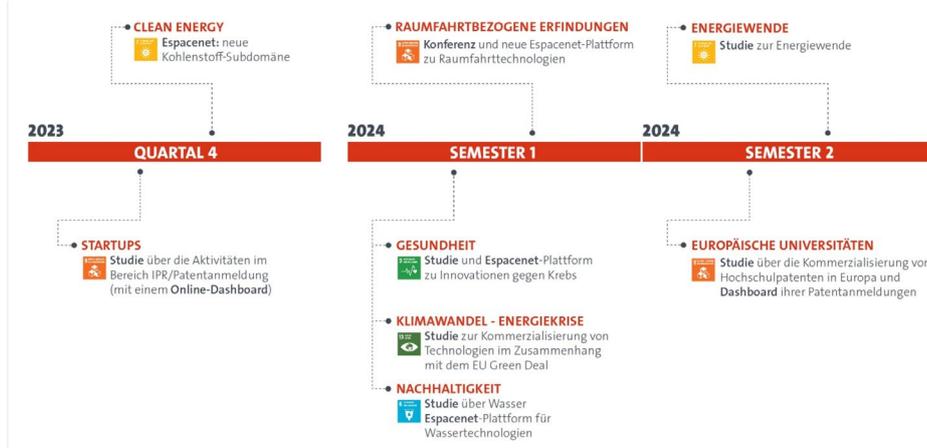
Das EPVZ, das die Fähigkeiten von Patentsachbearbeiter/innen und Rechtsassistent/innen anerkennt, hat im dritten Jahr seiner Existenz seine Position weiter gefestigt: Rund 360 Kandidat/innen haben die Prüfung im Oktober 2024 bestanden. Etwa 80 % der erfolgreichen Kandidat/innen arbeiten in der Industrie oder in privaten Anwaltsbüros, 7 % in Patentämtern und weitere 13 % in anderen Funktionen. Seit seiner Einführung im Jahr 2022 hat das EPVZ über 1 100 Kandidat/innen aus 60 Ländern angezogen. Davon kamen 87 % aus EPÜ-Staaten, wobei Asien und Australien mit 10 % besonders stark vertreten waren. Das EPA unterstützt die Kandidat/innen aktiv; 850 von ihnen besuchten spezielle Schulungskurse der Akademie für die Prüfung 2024.

## 5. Stärkung der Verbindungen zwischen geistigem Eigentum, Innovation und Nachhaltigkeit

Die im Oktober 2023 eingerichtete **Beobachtungsstelle für Patente und Technologie** des EPA hat zum Ziel, eine innovativere Gesellschaft zu schaffen, indem sie einzigartige Einblicke gewährt, Technologietrends aufzeigt, Instrumente bereitstellt, Akteure miteinander vernetzt und den Dialog über

Patente und Technologie über den Kreis der IP-Fachleute hinaus fördert. Zusammenarbeit ist für ihre Aufgabe von fundamentaler Bedeutung.

Abbildung 21 – Zeitachse der Aktivitäten der Beobachtungsstelle 2023 - 2024



Quelle: EPA

## 5.1 Strategische Zusammenarbeit und Partnerschaften der Beobachtungsstelle

Ein Ziel der Beobachtungsstelle ist es, eine umfassende Beteiligung innerhalb des Innovationsökosystems anzuregen und Partnerschaften mit wichtigen Stakeholdern zu fördern. Sachkenntnis und Wissen von Personen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen Perspektiven zu kombinieren ist entscheidend dafür, dass die Ergebnisse, unabhängig vom Thema, so solide, umfassend und ausgewogen wie möglich sind.

Zunächst trug die Zusammenarbeit mit den EPA-Mitgliedstaaten maßgeblich zur hohen Qualität und Relevanz der Ergebnisse der Beobachtungsstelle bei und ermöglichte die Vernetzung mit nationalen Innovationsökosystemen. Im ersten Jahr beteiligten sich nach dem ersten Aufruf zur Interessensbekundung 32 nationale Patentämter aktiv an den Angeboten der Beobachtungsstelle. Nach einem weiteren Aufruf im Oktober 2024 zu den für 2025 vorgesehenen Aktivitäten erhöhte sich diese Zahl auf 36 Ämter.

Durch die enge Kooperation mit den EU-Institutionen konnte die Beobachtungsstelle das Interesse an geistigem Eigentum in Innovationsnetzwerken steigern und ihre Forschungsaktivitäten an übergeordneten europäischen Innovationsstrategien und -prioritäten ausrichten, insbesondere an solchen, die im Bericht von Mario Draghi zur Zukunft der Wettbewerbsfähigkeit der EU vom September 2024 genannt werden.

Die Beobachtungsstellen des EPA und des EUIPO identifizierten Synergiepotenziale und kooperierten bei der Erstellung wirtschaftlicher Studien, die von gemeinsamem Interesse sind. Die Einweihung der Beobachtungsstelle des EPA konzentrierte sich auf Patente und Start-ups; die Finanzierung basierte auf einer von beiden Institutionen gemeinsam veröffentlichten Studie.

Darüber hinaus setzte die EPA-Beobachtungsstelle bei ihrer Tätigkeit auf ein dynamisches Engagement, das zu jedem Thema unterschiedliche Stakeholder

Das Hauptaugenmerk der Beobachtungsstelle lag von Anfang an auf der Entwicklung strategischer Kooperationen und Partnerschaften mit wichtigen Stakeholdern sowie darauf, einen tatsächlichen Mehrwert für das Innovationsökosystem zu erbringen.

einbindet, um komplementäres Fachwissen und eine Vielzahl verschiedener Standpunkte einfließen zu lassen. Nachstehend sind einige Beispiele aufgeführt.

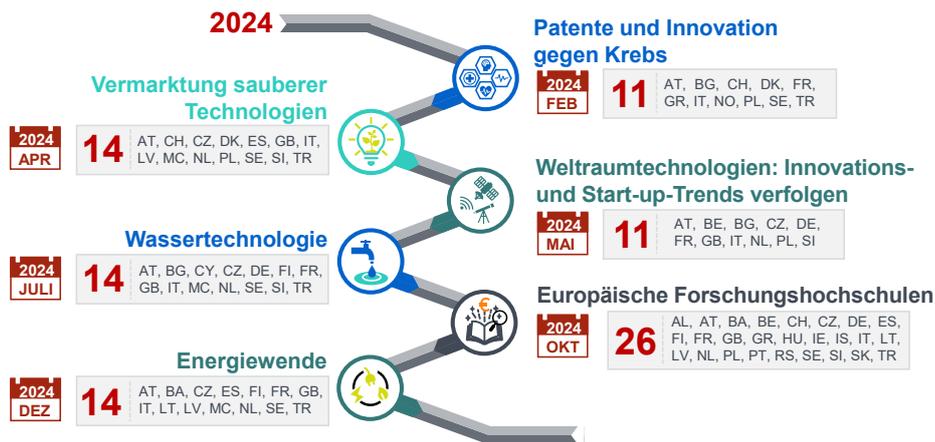
- Bei der Vorbereitung des Projekts zur Krebsbekämpfung wurden vorläufige Erkenntnisse u. a. dem Europäischen Dachverband der pharmazeutischen Industrie (EFPIA), der European Association for Cancer Research (EACR) und der EU-Kommission (Generaldirektion für Gesundheit) vorgestellt.
- Das Projekt "Innovationen im Weltraumsektor" ermöglichte drei einschlägigen internationalen Organisationen in diesem Bereich, der Europäischen Südsterntarte (ESO), der Europäischen Weltraumorganisation (ESPI) und dem Europäischen Institut für Weltraumpolitik (EPO), die Zusammenarbeit mit dem EPA.
- Im Rahmen des Projekts zu Patentaktivitäten an europäischen Hochschulen führte die Beobachtungsstelle einen fruchtbaren Dialog mit zahlreichen hochrangigen Vertretern der europäischen Hochschullandschaft, z. B. der European Universities Association (EUA), der Association of European Science and Technology Transfer Professionals (ASTP), der League of European Research Universities (LERU) und der EIT Higher Education Institutions Initiative (EIT-HEI) sowie mit renommierten Hochschulen wie Cambridge (UK), der KU Leuven (NL), der TU München (DE), der University of Athens (GR) und der Universität Zürich (CH).

Die Beobachtungsstelle arbeitete außerdem mit etablierten Netzwerken zusammen, darunter dem Europäischen Erfindernetzwerk (EIN), den am Pan-European Seal (PES) teilnehmenden Universitäten sowie den PATLIB-Zentren. EIN-Mitglieder wurden über die Projekte der Beobachtungsstelle auf dem Laufenden gehalten und traten als Gastredner bei deren Veranstaltungen auf. PES-Universitäten waren als Teilnehmer und Redner bei der Veranstaltung "Patente und Innovation an europäischen Hochschulen" vertreten. Die Beobachtungsstelle nahm an der PATLIB-Konferenz 2024 teil und unterrichtet dieses Netzwerk fortlaufend über ihre Aktivitäten.

## **Zusammenarbeit mit den EPO-Mitgliedstaaten**

2024 beteiligten sich insgesamt 32 nationale Patentämter an gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen von Projekten der Beobachtungsstelle und stärkten damit die europäische Zusammenarbeit und den Wissensaustausch mit Blick auf die gemeinsamen Ziele und Initiativen. Alle Projekte wurden durch eine Gruppe von interessierten Ämtern unterstützt, und an der Rolle der europäischen Hochschulen im Bereich Innovation waren insbesondere 26 nationale Ämter beteiligt.

Abbildung 22 – Zusammenarbeit mit den EPA-Mitgliedstaaten an Projekten der Beobachtungsstelle



Quelle: EPA

Die Beteiligung der Fachleute der nationalen Ämter wurde in drei verschiedenen Bereichen organisiert. Die interessierten nationalen Ämter konnten sich je nach Interesse und Fachwissen für einen oder alle Bereiche entscheiden.

- **Technologie:** Hierzu zählten die Kartografievalidierung, ANSERA-Recherchenkonzepte, Espacenet-Suchabfragen, die Entwicklung von Text- und Test-Roadmaps sowie das Debugging der Technologieplattform.
- **Wirtschaft:** Zu diesem Pfad gehörten die Evaluierung von Datenmerkmalen und die Rückmeldung zu einer früheren Entwurfsversion der Studie sowie die Einbringung relevanter Arbeitsbeiträge der nationalen Patentämter als Input für Studien und Berichte.
- **Kommunikation:** Dieser Pfad umfasste die Erstellung einer Liste von Ansprechpartnern mit Interesse an einem bestimmten Thema, die Kontaktaufnahme mit internen Netzwerken, die Veröffentlichung von Ergebnissen über alle verfügbaren Kanäle und die Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Akteuren und Netzwerken im Rahmen möglicher Folgemaßnahmen.

Zwischen Oktober 2023 und Dezember 2024 wurden gemeinsam mit den nationalen Ämtern insgesamt 22 technische Sitzungen zu diesen Beteiligungsangeboten organisiert, um die projektbezogenen Aktivitäten der Beobachtungsstelle zu koordinieren und abzustimmen und dadurch eine effektive Zusammenarbeit und erfolgreiche Umsetzung sicherzustellen.

Bei einem Ende 2024 gestarteten Aufruf zur Interessensbekundung über die Teilnahme an Projekten 2025 äußerten 36 Mitgliedstaaten den Wunsch nach einer Beteiligung an den diesjährigen Aktivitäten.

Abbildung 23 – Aufruf zur Interessensbekundung für Initiativen der Beobachtungsstelle 2025

**36** Mitgliedstaaten haben Teilnahme bestätigt

**28** nehmen am Projekt "Kontaktaufnahme zu High-Tech-Start-ups" teil

**19** nehmen am Projekt "Digitale Bibliothek für Innovation" teil

#### Teilnehmende MS nach Thema

**19** Neue Dimensionen der Onkologie, 2/2025

**19** Kunststoffe der Zukunft, 4/2025

**21** Normen und Patente, 5/2025

**15** Technologien im Kampf gegen Hunger, 9/2025

**24** Öffentliche Forschungseinrichtungen, 10/2025

**15** Quantentechnologien, 12/2025

**17** Frauen in MINT-Gebieten, 3/2026

Quelle: EPA

## Zusammenarbeit mit den EU-Einrichtungen

Ein weiterer Schwerpunktbereich der Beobachtungsstelle war das Innovations-ökosystem auf europäischer Ebene. So wurde sie zu zahlreichen Konferenzen eingeladen (z. B. "Making research results work for society" und "Water Innovation Europe", organisiert von der Generaldirektion Forschung und technologische Entwicklung (GD RTD) der Europäischen Kommission bzw. Water Europe) und stellte die wichtigsten Ergebnisse ihrer Studien und Tools dem interessierten Fachpublikum vor. Die daraus resultierenden Networking-Möglichkeiten wurden genutzt, um das Bewusstsein für die neuen Aktivitäten der Beobachtungsstelle mit ihrer hohen Relevanz für europäische Stakeholder zu schärfen.

Das EPA hat mehrere Arbeitsvereinbarungen, Absichtserklärungen und Memoranda of Understanding (MoU) mit EU-Einrichtungen wie der GD RTD, dem EIC und der Exekutivagentur für KMU (EISMEA), dem EIT und der Europäischen Investitionsbank (EIB) geschlossen. Diese waren von erheblicher Bedeutung für die Aktivitäten der Beobachtungsstelle, um Verbindungen zu erleichtern, gemeinsame Ziele im Bereich Transparenz und Innovationsförderung abzustimmen, die Präsenz und Sichtbarkeit des EPA in der Technologie- und Innovationslandschaft zu stärken, das Bewusstsein für IP-Themen zu schärfen und ein unterstützendes Ökosystem für Forschung und Entwicklung zu fördern.

Vertreter von GD RTD und EIC/EISMEA nahmen als Hauptredner an öffentlichen Veranstaltungen der Beobachtungsstelle teil, während andere EU-Akteure aktiv zu den Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle beitrugen, wie im nächsten Punkt dargelegt.

## Partnerschaften für gemeinsame Veröffentlichungen

Bei den gemeinsam mit wichtigen Einrichtungen veröffentlichten wirtschaftlichen Studien stützte sich die Beobachtungsstelle auf deren Sachverstand und Netzwerke, um die Wirkung und Qualität der Studien zu erhöhen. Gemeinsame Studien wurden beispielsweise mit dem EUIPO, dem ESPI, der EIB, der IEA, der ESA und dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung verfasst (Details siehe nachstehende Tabelle).

## 5.2 Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle

Die Studien der Beobachtungsstelle bieten Einblicke in wirtschaftliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Patentwesen und Innovation. Sie sind als Ergänzung zu fundiertem Fachwissen und Analysen in öffentlichen und Expertenforen gedacht und ermöglichen faktengestützte Debatten über die wirtschaftliche Auswirkung des Patentsystems, die Verwertung von Innovation und neueste technologische Trends.

In den ersten 15 Monaten ihrer Tätigkeit stellte die Beobachtungsstelle acht Veröffentlichungen online, die insgesamt 48 000 Mal heruntergeladen wurden.

### Wirtschaftliche Studien

Die Beobachtungsstelle veröffentlichte sechs wirtschaftliche Studien.

Abbildung 24 – Wirtschaftliche Studien

WIRTSCHAFTLICHE STUDIEN		
	Partner	Start
		Oktober 2023
		Februar 2024
		April 2024
		Juli 2024
		Oktober 2024
		Dezember 2024

Quelle: EPA

## Technologieanalyseberichte

In den Bereich der Technologieanalyseberichte (früher: Patentanalyseberichte) fielen zwei Veröffentlichungen, die sich mit der Tätigkeit der Beobachtungsstelle befassen.

Abbildung 25 – Technologieanalyseberichte

TECHNOLOGIEANALYSEBERICHTE		
	Partner	Start
		Mai 2024
		Dezember 2024
Antriebssysteme für die Raumfahrt		
Assistenzrobotik für Menschen mit besonderen Bedürfnissen		

Quelle: EPA

### 5.3 Tools der Beobachtungsstelle

Die Beobachtungsstelle hat sich auch zum Ziel gesetzt, den Zugang zu der Fülle an Wissen zu erleichtern, das in den Datenbanken des EPA gespeichert ist. Zu diesem Zweck sind auf der EPA-Website spezielle Tools frei zugänglich, die sich gezielt an Nicht-IP-Fachleute richten. Wichtige Meilensteine wurden 2024 für den Deep Tech Finder (DTF), die Technologieplattformen sowie bei den vorbereitenden Arbeiten für die digitale Bibliothek erreicht.

Abbildung 26 – Tools der Beobachtungsstelle

 <b>Deep Tech Finder</b> 6 Tool-Updates mit über <b>9 500 Start-ups</b> und <b>878 Hochschulen</b>	 <b>Technologieplattformen</b> 3 neue Technologieplattformen und 1 Update einer bestehenden Plattform
 <b>Digitale Bibliothek</b>	<b>Proof of Concept</b> und <b>Demo</b> abgeschlossen

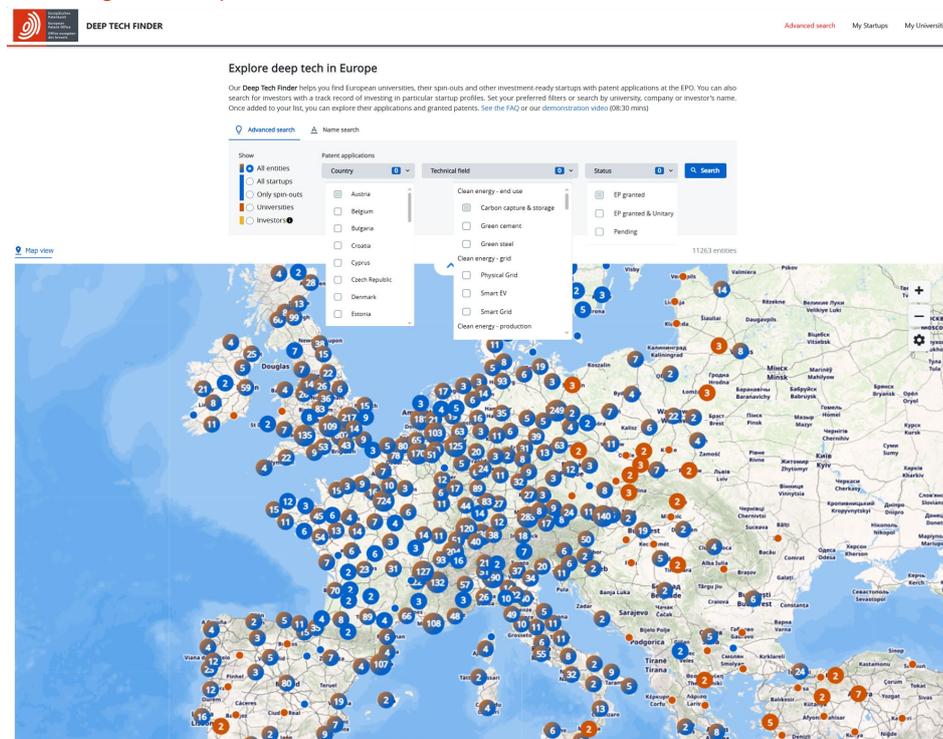
Quelle: EPA

## Deep Tech Finder (DTF)

Mit der Veröffentlichung des DTF führte die Beobachtungsstelle die erste nutzerfreundliche, kostenlose Plattform ein, die sowohl Patentdaten (Portfolios europäischer Patentanmeldungen mit Rechtsstand und Informationen zum Anwendungsbereich sowie einem direkten Link zu Espacenet) als auch Geschäftsinformationen (Daten zur Unternehmensidentifikation, Standortdaten und Zugang zur Start-up-Finanzierungshistorie über einen Link zu dealroom.co) nahtlos miteinander verbindet. Er liefert umfassende Informationen zum europäischen Technologie-Ökosystem und bietet Investoren, Start-ups, Hochschulen und politischen Entscheidungsträgern wertvolle praxisbezogene Einblicke, unabhängig davon, wie vertraut sie mit dem Patentsystem sind. Mit dem Start des Deep Tech Finder wurden erstmals derart detaillierte und spezifische Daten zu Patentanmeldungen aus dem Start-up-Sektor kostenlos zur Verfügung gestellt – ein wichtiger Beitrag für bessere Kooperationen und Investitionschancen.

Der DTF vereinfacht die Online-Suche nach europäischen Hochschulen, deren Spin-outs und anderen investitionsbereiten Start-ups mit Patenten beim EPA, denn man kann nach technischem Gebiet der Anmeldungen filtern. Er bietet außerdem eine Suche nach Investoren, die bereits in bestimmte Start-up-Profile investiert haben.

Abbildung 27 – Deep Tech Finder



Quelle: EPA

Der DTF wurde im Oktober 2023 eingeführt und bei der Auftaktveranstaltung der Beobachtungsstelle für Start-ups vorgestellt. Seit seiner Veröffentlichung wurde er sechsmal umfassend aktualisiert, wobei neue technische Filter (Saubere Energie, Onkologie, Grüne Energie, Weltraum, Wasser) integriert und Funktionen zur Suche nach Hochschulen und Spin-outs hinzugefügt wurden.

Im Dezember 2024 umfasste der DTF Daten zu 9 500 Start-ups und 878 Hochschulen und verzeichnete in den 15 Monaten seines Bestehens mehr als 35 000 Aufrufe.

## Technologieplattformen

Das EPA bietet mehrere Technologieplattformen an, die es Wissenschaftlern und Forscherinnen erleichtern, unsere kostenlose Patentdatenbank [Espacenet](#) zu durchsuchen. Von erfahrenen EPA-Patentprüferinnen und -prüfern entwickelte Expertenstrategien für die Patentrecherche stehen so der breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung.

Insgesamt wurden im Rahmen der Projektstätigkeit der Beobachtungsstelle 2024 drei neue Technologieplattformen in Dienst genommen. Die bereits bestehende Plattform für saubere Energien wurde um Technologien für die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung ergänzt.

Abbildung 28 – Technologieplattformen

Start	
Saubere Energietechnologien <b>UPDATE</b>	-
Technologien zur Krebsbekämpfung <b>NEU</b>	Februar 2024
Innovationen im Weltraumsektor <b>NEU</b>	Mai 2024
Wassertechnologien <b>NEU</b>	Juli 2024

Quelle: EPA

Die von der Beobachtungsstelle entwickelten Technologieplattformen verzeichneten in dieser ersten Phase bisher über 15 000 Besuche.

## Digitale Bibliothek

Im Jahr 2024 wurde ein Konzept für eine neue digitale Bibliothek entwickelt, die EPA-Studien und andere relevante Veröffentlichungen umfasst und auf einem nutzerorientierten Ansatz basiert, bei dem die Bedürfnisse der Endnutzer im Mittelpunkt des Designprozesses stehen.

Am Anfang der Nutzerreise steht eine Homepage, die drei Suchmethoden für unterschiedliche Nutzererfahrungen bietet: den direkten Zugang zu neuesten Inhalten, Zusammenstellungen von Vorabrecherche-Themen zum Innovations-ökosystem sowie eine spezielle Schlagwortsuche mit automatischer Vervollständigung verfügbarer Ressourcen.

Danach können die Nutzer/innen die Suchergebnisse anhand von Filteroptionen verfeinern (d. h. enger oder weiter fassen) und die Ressourcen mit einer Vorschaufunktion anzeigen lassen. Abschließend werden Detailangaben zur ausgewählten Ressource bereitgestellt, z. B. eine Zusammenfassung, bibliografische Informationen, Zugang zu themenbezogenen Webseiten und das eigentliche Dokument.

Die digitale Bibliothek wird demnächst als Portal zu einer wachsenden Zahl führender Technologie- und Innovationsanalysen dienen und einfachen Zugang zu allen veröffentlichten EPA-Studien zu Technologie, Wirtschaftsthemen, Patentdaten und IP-Recht sowie zu Veröffentlichungen unserer Partner bieten.

Die Gestaltung der Nutzererfahrung wurde durch ein Proof of Concept (POC) ergänzt, um die technische Machbarkeit zu validieren, den erzielten Nutzen nachzuweisen und das Zusammenspiel mit einem realen System zu testen.

Ein Demo-Video der POC-Merkmale wurde auf der Sitzung des ATOU im November 2024 gezeigt.

Abbildung 29 – Startseite des POC für die digitale Bibliothek

## Digital Library

### Observatory on Patents and Technology

How can we help?

🔍



The Observatory's digital library is a gateway to a wealth of critical analysis on technology and innovation.

It provides easy access to studies by the EPO – some co-published with expert partners – and studies by our expert and stakeholder networks on technologies, economics, patent data and intellectual property (IP) law.

By making these resources more accessible, our main goal is to support those who scrutinise how our IP system is used and who investigate trends in technological and economic development: policymakers, academics and journalists. Their work in turn gives us data and insights from various perspectives on the forces and actors in our innovation ecosystem.

### Collections

In this library, curated collections guide you through various aspects of innovation ecosystems. Whether you're interested in who innovates, how it's fostered, or where it happens, collections help you explore related topics based on your interests.



**Actors of innovation**  
The "who" in innovation: Organisations, individuals and public bodies



**Countries and regions**  
Innovation varies across regions and countries



**Environment and sustainability**  
Innovation aimed at greater sustainability and protecting the environment



**Industries**  
Trends and patterns in selected industries



**Science and technology**  
Technology and the science behind it

### Latest additions



16.01.2025 • PUBLICATION • EPO

#### Mapping investors for European innovators

The latest study by the European Patent Office (EPO) maps specialised technology investors and introduces a novel metric to help startups identify the...

Actors
Countries and reg...

→ Overview
📄 Full piece

←
→

09.01.2025  
by EPO/EUIPO

**Intellectual property rights and firm performance in the European Union - Firm-level analysis report**

This joint study by the EPO and EUIPO provides an updated analysis of the ownership and use of intellectual property rights (IPRs) by SMEs and large f...

Actors
Countries and reg...

→ Overview
📄 Full piece

18.07.2024  
by EPO

**Innovation in water-related technologies**

This EPO study gives insights into trends in innovation in water-related technologies aimed at both the provision of and protection from water. Despit...

Actors
Countries and reg...
Environment and ...
Industries

→ Overview
📄 Full piece

25.04.2024  
by EPO/EIB

**Financing and commercialisation of cleantech innovation**

A joint report by the European Investment Bank (EIB) and European Patent Office (EPO) shows that 22% of clean and sustainable technologies developed g...

Actors
Countries and reg...
Environment and ...
Industries
Science and tech...

→ Overview
📄 Full piece

Quelle: EPA

## 5.4 Outreach-Maßnahmen der Beobachtungsstelle und Wirkung

Ein Ziel der Beobachtungsstelle besteht darin, wichtige Interessengruppen und Innovatoren jenseits der IP-Fachwelt anzusprechen. Während der ersten 15 Monate organisierte die Beobachtungsstelle sechs öffentliche Veranstaltungen für die direkte Live-Ansprache ihrer Zielgruppe; die kumulierte Zuschauerzahl aller Veranstaltungen betrug mehr als 32 000 Personen. Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind auf den Webseiten der Beobachtungsstelle frei zugänglich.

Die Beobachtungsstelle beteiligte sich an mehr als 60 externen Veranstaltungen oder Initiativen, bei denen sie mit über 3 100 Fachleuten aus dem Innovationssektor in Kontakt treten konnte und sich mit diesen über die von ihr bereitgestellten Materialien sowie über neueste technologische Entwicklungen austauschte.

Abbildung 30 – Outreach-Maßnahmen



Quelle: EPA

### Veranstaltungen der Beobachtungsstelle

Wie oben erwähnt, organisierte die Beobachtungsstelle in den ersten fünfzehn Monaten ihrer Tätigkeit sechs Online-Veranstaltungen, die insgesamt über 32 000 Aufrufe verzeichneten.

- Förderung von Start-ups durch geistiges Eigentum (Oktober 2023)
- CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung (CSS): Neue Möglichkeiten bei sauberen Technologien? (Dezember 2023)
- Krebsbekämpfung: Wie Innovationsakteure Veränderungen bewirken (Februar 2024)
- Vermarktung sauberer Technologien (April 2024)
- Weltraumtechnologien: Verfolgung von Innovationen und der Entwicklung von Start-ups (Mai 2024)
- Patente und Innovation an europäischen Hochschulen (Oktober 2024)

## Kontaktaufnahme zu High-Tech-Start-ups

Im Januar 2024 war die Beobachtungsstelle auf der Messe *Science 4 Industry* in Madrid vertreten, wo sie auch den Deep Tech Finder vorstellte. Im Mai 2024 nahm eine erweiterte Delegation des EPA, darunter auch Präsident António Campinos, an der *VivaTech* in Paris teil, die in Kooperation mit dem INPI France veranstaltet wurde.

Basierend auf dieser Erfahrung wird sich die Beobachtungsstelle am Projekt "Reach-out to start-ups" beteiligen, das im Kooperationskatalog enthalten ist und an dem sich bereits 28 nationale Patentämter interessiert zeigten. Das für 2025 vorgesehene Projekt soll Start-ups für die Vorteile geistiger Eigentumsrechte bei der Gewinnung von Investoren sensibilisieren und die aktive Beteiligung der nationalen Patentämter an Veranstaltungen und Technologiemesen von Unternehmen, Forschungshochschulen und Inkubatoren fördern.

## Sonstige Maßnahmen

Die Beobachtungsstelle beteiligte sich zudem an 61 weiteren externen Aktivitäten wie Konferenzen, Veranstaltungen, Gipfeltreffen und bilateralen Zusammenkünften mit Interessengruppen, um die Beobachtungsstelle und ihre Initiative zu bewerben. Dabei erreichte sie insgesamt 3 100 Teilnehmende.

Beispiele hierfür sind das Munich Ecosystem Innovation Meetup im Februar 2024, die "Water Innovation Europe"-Konferenz im Juni 2024 und das Treffen der LERU Enterprise & Innovation (ENTE) Policy Group im Oktober 2024, bei denen die Beobachtungsstelle vertreten war.

## Zitate in externen Veröffentlichungen

Die für die wirtschaftlichen Studien und Technologieanalyseberichte durchgeführten Forschungen und Analysen werden zunehmend in einschlägigen Quellen zitiert, was zu einem breiteren Diskurs zu geistigen Eigentumsrechten und Innovation führt.

Beispiele hierfür sind die Verweise im Bericht der Europäischen Kommission zur [Zukunft der Wettbewerbsfähigkeit der EU](#) von Mario Draghi, der Studie des Europäischen Parlaments zu [den Kosten einer nicht europäisch abgestimmten Politik im Gesundheitswesen](#) oder der Analysebericht des Centre for European Policy Studies (CEPS) zur [Zukunft des Binnenmarkts](#).

## Soziale Medien und Pressemedien

Die Werbematerialien der Beobachtungsstelle, einschließlich neuer Elemente, Pressemitteilungen und Veranstaltungsprogramme auf der EPA-Website, wurden insgesamt 57 000 Mal aufgerufen.

In den sozialen Medien erreichten die Projekte und Veranstaltungen der Beobachtungsstelle 504 000 Personen mit einer organischen Reichweite von insgesamt 18 000. Die zusätzlich verzeichnete Zahl von 424 000 Video-Aufrufen belegt das hohe Maß an Zielgruppeninteraktion und Content-Sichtbarkeit.

Start-ups sind von zentraler Bedeutung für das Innovations-ökosystem. Bei ihrem Start im Oktober 2023 konzentrierte sich die Beobachtungsstelle darauf, wie Start-ups durch geistige Eigentumsrechte innovative Lösungen vorantreiben und wie diese IP-Rechte Investitionen anregen und belohnen können.

In den Printmedien wurden die sechs veröffentlichten Wirtschaftsstudien in 2 000 Artikeln zitiert, die eine reine Leserschaft von 51 000 000 erreichten. Dies unterstreicht die umfangreiche Berichterstattung in den Medien, darunter führende Medien wie *Le Monde*, *Le Figaro*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *La Repubblica* und *CNN*.

## 6. Innovationsförderung durch das Einheitspatent

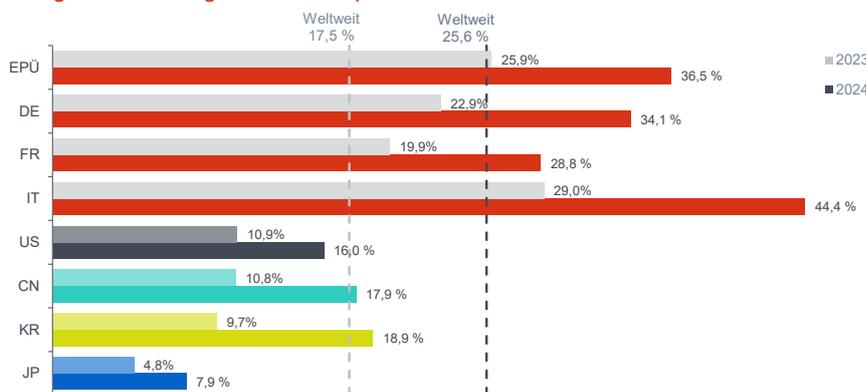
Die erfolgreiche Einführung und das kontinuierliche Wachstum des Einheitspatents und des Einheitlichen Patentgerichts (EPG) stellen einen Meilenstein der europäischen Partnerschaft dar und verbessern die Zugänglichkeit und Effizienz des Patentschutzes in den teilnehmenden Mitgliedstaaten erheblich. Das neue System ist ein Beispiel für das strategische Engagement des EPA im Rahmen des Treibers 4, durch externe Partnerschaften Wirkung zu erzielen und greifbare Vorteile für Innovatoren in ganz Europa und darüber hinaus zu schaffen. Seine Verwirklichung war ein komplexes Unterfangen, das eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen dem EPA, den teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten und ihren nationalen Patentämtern, der Europäischen Kommission und den Nutzern erforderte. Das EPA spielte zwar eine zentrale Rolle bei der Verwaltung des Einheitspatents und der Unterstützung der Einrichtung des EPG, doch der Erfolg des Systems beruht im Wesentlichen auf dieser intensiven und nachhaltigen Zusammenarbeit.

Das am 1. Juni 2023 eingeführte Einheitspatentsystem stieß 2024 auf großes und wachsendes Interesse, das die Erwartungen bei Weitem übertraf.

### Akzeptanz und Wachstum

Das Einheitspatentsystem verzeichnete 2024 ein bemerkenswertes Wachstum und übertraf die ursprünglichen Erwartungen hinsichtlich der Akzeptanz bei weitem. Im Jahr 2024 erhielt das EPA insgesamt 28 125 Anträge auf einheitliche Wirkung. Dies bedeutet einen erheblichen Anstieg des Anteils der erteilten europäischen Patente, für die Anmelder einheitliche Wirkung beantragt haben, wobei die weltweite Nutzungsrate von 17,5 % im Jahr 2023 auf 25,6 % im Jahr 2024 stieg. Bei den europäischen Anmeldern war die Nutzungsrate sogar noch höher und stieg von 25,9 % im Jahr 2023 auf 36,5 % im Jahr 2024. Bis Ende 2024 waren in den teilnehmenden Staaten rund 45 000 Einheitspatente in Kraft, womit die ursprünglichen Erwartungen hinsichtlich der Akzeptanz übertriffen wurden.

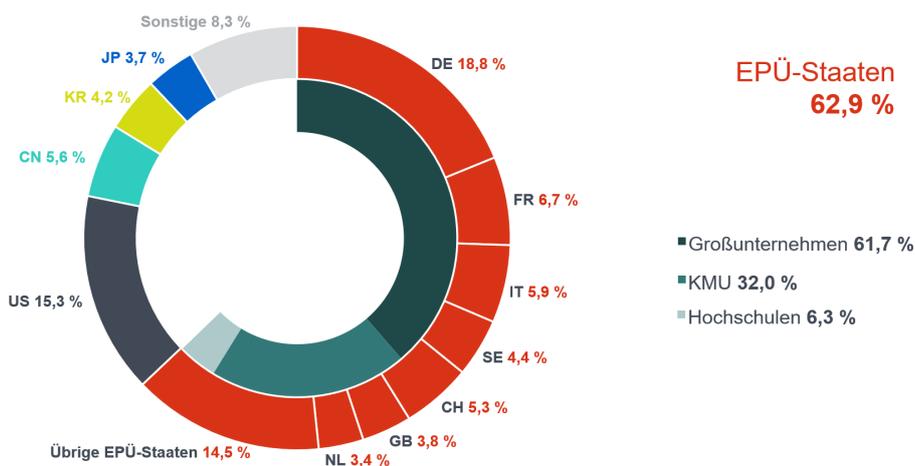
Abbildung 31 – Nutzung des Einheitspatents 2023 - 2024



Quelle: EPA

Diese starke Akzeptanz zeigt das wachsende Vertrauen der Nutzer in das neue System, das durch geringere Kosten, eine vereinfachte Verwaltung und eine breitere Länderabdeckung große Vorteile bietet. Den größten Nutzen daraus zog die europäische Industrie mit 62,8 % aller Anträge auf einheitliche Wirkung aus Europa im Jahr 2024. Die meisten Anträge kamen aus Deutschland, den USA, Frankreich, Italien, China und der Schweiz. Bezeichnenderweise wurden fast 40 % der Anträge von KMU, Einzelerfinderinnen und -erfindern, Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen eingereicht, was die Zugänglichkeit des Systems und seinen Wert für kleinere Einheiten unterstreicht.

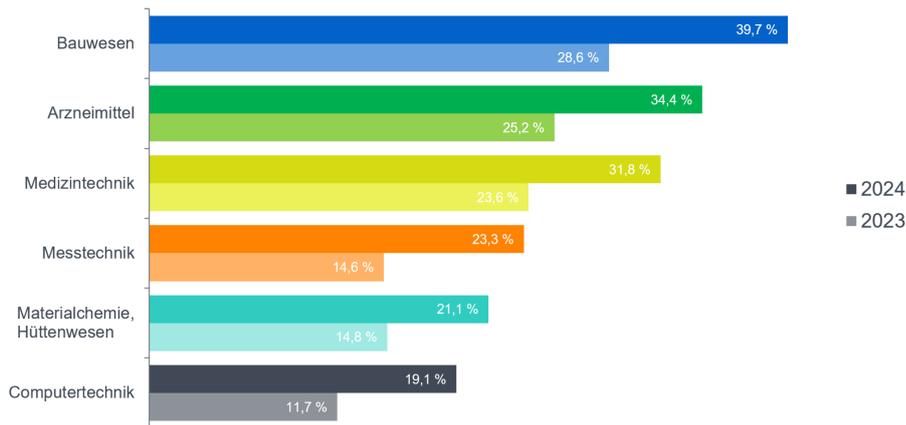
Abbildung 32 – Zusammensetzung der Inhaber von Einheitspatenten 2024



Quelle: EPA

Neben dem allgemeinen Wachstum verzeichnete das Einheitspatent 2024 auch in einer Reihe von Technologiebereichen eine deutliche Zunahme. Die Sektoren mit dem höchsten Anteil an Anträgen auf einheitliche Wirkung waren Medizintechnik mit 12 % der Gesamtzahl, gefolgt von Messtechnik (6 %), digitale Kommunikation (5 %), Computertechnologie (5 %) und Verkehrswesen (5 %). Im Vergleich zu 2023 verzeichneten wichtige Industrien einen deutlichen Anstieg der Nutzung. So stieg beispielsweise die Nutzungsrate im Bauwesen deutlich von 29 % auf 40 %, während sie in der Medizintechnik von 24 % auf 32 % stieg. Dies zeigt die breite Anwendbarkeit und den Wert des Einheitspatentsystems für Innovatoren, die in ganz unterschiedlichen Technologiebereichen tätig sind. Die im Vergleich zum weltweiten Durchschnitt höhere Nutzungsrate unter europäischen Nutzern in diesen Bereichen unterstreicht die besondere Relevanz und den Nutzen des Systems für das europäische Innovationsökosystem.

Abbildung 33 – Nutzung des Einheitspatents in ausgewählten Technologiebereichen



Quelle: EPA

Trotz dieser gestiegenen Nachfrage blieb die Bearbeitung der Anträge durch die Abteilung für den einheitlichen Patentschutz effizient und pünktlich, mit einer Bearbeitungszeit von im Durchschnitt weniger als zehn Tagen. Der Anteil der zurückgewiesenen Anträge war bemerkenswert gering, hauptsächlich wegen Unzulässigkeit oder verstrichenen Fristen. Die Nutzer/innen schätzten weiterhin die Möglichkeit, bei Erhalt des Erteilungsbescheids einen vorgezogenen Antrag auf einheitliche Wirkung stellen zu können: 2024 bearbeitete die Abteilung für den einheitlichen Patentschutz 3 579 solcher Anträge.

## Ausbau und Verbesserung des Systems

Das Einheitspatentsystem hat 2024 seinen geographischen Geltungsbereich ausgeweitet, wodurch es für Innovatoren noch attraktiver wurde. Rumänien trat dem System am 1. September 2024 offiziell bei, nachdem es am 31. Mai 2024 seine Ratifikationsurkunde hinterlegt hatte. Mit diesem Beitritt erhöhte sich die Zahl der teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten auf 18, was den Beginn einer "zweiten Generation" von Einheitspatenten markiert und den seit diesem Zeitpunkt durch Einheitspatente geschützten Raum um einen Markt mit rund 19 Millionen Menschen erweitert.

Rumäniens Beitritt zum EPGÜ am 1. September 2024 leitete den Beginn einer zweiten Generation von Einheitspatenten ein, die nun in 18 teilnehmenden Mitgliedstaaten gelten.

Abbildung 34 – Seit 1. September 2024 am Einheitspatentsystem teilnehmende Staaten



Quelle: EPA

Die reibungslose Umsetzung der für diesen Übergang erforderlichen technischen, finanziellen, rechtlichen und kommunikativen Maßnahmen zeigte die effektive Partnerschaft zwischen dem EPA und Rumänien. Die Nutzerinnen und Nutzer begrüßten insbesondere die Option, die Eintragung ihres Patents zu verschieben, um von dem erweiterten geographischen Geltungsbereich zu profitieren. 1 706 Anträge wurden im Zuge dieser Maßnahme gestellt. Der wachsende Geltungsbereich ermöglicht Innovatoren ohne zusätzliche Kosten Zugang zu einem größeren Markt, wovon insbesondere KMU profitieren. Die Bedeutung der Erweiterung des Systems wurde durch den Draghi-Bericht weiter unterstrichen, mit dem weitere EU-Mitgliedstaaten aufgefordert wurden, das System zu übernehmen.

Das EPA hat die Nutzerfreundlichkeit des Einheitspatentsystems im Laufe des Jahres 2024 weiter verbessert. Das Einheitspatent-Dashboard, das ursprünglich im Juli 2023 eingeführt wurde, um Transparenz über den Status und die Nutzer des Systems zu schaffen, wurde im März 2024 um zusätzliche Informationen zu den Profilen der Patentinhaber und zur geografischen Verteilung erweitert. Dazu wurden im Oktober 2024 neue Funktionen wie die Nutzung nach Land und für die Europäische Union hinzugefügt und Arbeiten an einer interaktiveren Version, die im Frühjahr 2025 eingeführt werden soll, begonnen.

Darüber hinaus wurden die Online-Dienste des EPA über MyEPO erweitert, sodass Nutzer/innen nun kostenlos Rechtsübertragungen und Lizenzen registrieren oder beglaubigte Kopien/Auszüge im Zusammenhang mit Einheitspatenten beantragen können, was die Verwaltungsvorgänge für Patentinhaber vereinfacht. Die Aktivitäten im Einheitspatentregister nahmen 2024 stetig zu: Bis zum Jahresende wurden 22 Lizenzen und dingliche Rechte sowie 55 Erklärungen zur Lizenzbereitschaft eingetragen.

## Einheitliches Patentgericht

Als gerichtlicher Arm des neuen Systems hat sich das EPG in seinem ersten vollen Arbeitsjahr ebenfalls als sehr erfolgreich erwiesen und wie geplant innerhalb eines Jahres seine ersten materiellrechtlichen Entscheidungen getroffen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gerichts stärkt den Rechtsrahmen insgesamt und fördert Investitionen, indem es eine berechenbarere, erschwinglichere und effizientere Rechtsdurchsetzung in Europa gewährleistet. Das EPA hat die EPG im Jahr 2024 weiterhin auf verschiedene Weise unterstützt, unter anderem durch Schulungsmaßnahmen für Richter und Assistenten sowie durch eine verstärkte Zusammenarbeit in IT-Fragen, um den Informationsaustausch zu erleichtern und ein Fallverwaltungssystem (CMS) für das Gericht zu entwickeln.

Die Bearbeitung von EPA-Einspruchsverfahren, die parallel zu Verletzungs- oder Widerrufverfahren vor dem Einheitlichen Patentgericht (EPG) laufen, wurde seit Januar 2024 beschleunigt.

## Entwicklungen des Rechtsrahmens

Im November 2024 wurde ein aktualisierter Leitfaden zum Einheitspatent veröffentlicht, der frühzeitige Anträge, den Beitritt Rumäniens und die zweite Generation des Einheitspatents behandelt. Die ersten Richtlinien für das Einheitspatent, die nach Konsultation der Nutzerschaft entwickelt wurden und umfassende Hinweise zu den Einheitspatentverfahren vor dem EPA enthalten, wurden Anfang 2025 vorab veröffentlicht.

Als Reaktion auf die im Juni 2024 veröffentlichten EU-Sanktionen gegen Russland und nach Konsultationen genehmigten der Verwaltungsrat und sein Auswahlausschuss Änderungen der Ausführungsordnung zum EPÜ und des UP-Regelwerks. Diese stellen sicher, dass russische Anmelder während der Dauer der Sanktionen keine Einheitspatente erhalten oder europäische Patente in EU-Mitgliedstaaten validieren können.

## 7. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2024 hat gezeigt, dass das EPA sich nachdrücklich für den Aufbau und die Stärkung von Partnerschaften in Europa und weltweit einsetzt und die Grundsätze des Treibers 4 im SP2028 fest in seiner Arbeit verankert hat. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, den Ausbau internationaler Kooperationen, den gezielten Wissensaustausch über die Akademie und die aufschlussreichen Analysen der Beobachtungsstelle fördert das EPA ein stärker integriertes, zugänglicheres und effektiveres Patentsystem. Der anhaltende Erfolg des Einheitspatents unterstreicht die Kraft der Zusammenarbeit, wenn es darum geht, Innovatoren greifbare Vorteile zu verschaffen. Mit Blick auf die Zukunft wird das EPA diese Partnerschaften weiter pflegen, die sich wandelnden Bedürfnisse des Innovationsökosystems berücksichtigen und gemeinsam auf eine nachhaltige Zukunft hinarbeiten, die auf geteiltem Wissen und gegenseitiger Unterstützung fußt.

Die enge Partnerschaft des EPA mit dem EPG ist für den Erfolg des Systems von entscheidender Bedeutung.